



Rödl & Partner

Saldio

Business-Guide

Sankt Petersburg





Inhalt

Vorwort

SANKT PETERSBURG – MAGNET FÜR INVESTOREN

300 Jahre dynamische Stadtgeschichte

Wirtschaftsstandort St. Petersburg

Investitionsklima
Konstante Modernisierung der Wirtschaft
Strategische Investitionen

Investitionsschwerpunkte

Tourismus
Sonderwirtschaftszone
Automobilindustrie
IT-Technologien

Infrastruktur

Verkehrsinfrastruktur
Messestadt St. Petersburg
Städtischer Generalplan
NordStream

Außenhandel und Budget

Hochschulwesen

Arbeitsmarkt

AUF DEM WEG ZUM EIGENEN BUSINESS

Firmengründung

Vereinfachtes Steuersystem (VBS)

Steuervergünstigungen

Steuervergünstigungen für Hersteller von Konsumgütern
Steuervergünstigungen für Joint Ventures zwischen ausländischen Investoren und Unternehmen aus St. Petersburg
Befreiung von der Grundsteuer
Befreiung von der Vermögensteuer für Unternehmen

Investitionssteuerkredit

Investitionssteuerkredit für die Vermögensteuer
Voraussetzungen für den Erhalt eines Investitionssteuerkredits
Verfahren

Weitere Unterstützungen

Regionale Unterstützung von Investoren
Übernahme von Bürgschaften
Finanzierungshilfen
Konzessionsvereinbarungen

Nützliche Web-Adressen

Ihre Ansprechpartner in Russland

Vorwort

Russland modernisiert sich. Ein wichtiger Faktor bei dieser Modernisierung ist die Beschaffung ausländischer Spitzentechnologien und die Anziehung bedeutender Investoren in die Regionen des Landes. Die Stadt St. Petersburg wächst unter diesen Bedingungen zu einem der aussichtsreichsten Wirtschaftszentren Russlands heran.

St. Petersburg ist die größte nördlichste Millionenstadt auf der Welt, die viertgrößte im europäischen Vergleich und die zweitgrößte Russlands. Dass heute über 4,5 Millionen Menschen in St. Petersburg wohnen und arbeiten, ist untrennbar mit dem unbeugsamen Lebenswillen und der Kreativkraft seiner Bewohner verbunden. Vor knapp über 300 Jahren an einem unwirtlichen Ort erbaut, ist die Stadt neun Jahre später schon Hauptstadt des Imperiums geworden. Ende des zwanzigsten Jahrhunderts wurde St. Petersburg – wie die meisten russischen Städte – mit großen Schwierigkeiten in der Wirtschaft und im sozialen Leben konfrontiert. Heute zeigt sich die Stadt von ihrer dynamischsten Seite. St. Petersburg ist eine Erfolgsstory und liegt bei den Investoren voll im Trend. Der Traum von Zar Peter dem Großen, mit St. Petersburg ein „Fenster nach Europa“ zu öffnen, geht heute der Erfüllung entgegen. St. Petersburg erdachten seine Gründer als Transportzentrum von Weltrang, was es in der Folge auch wurde. Im gesamten Verlauf der Existenz der Stadt zeichnete sich seine Wirtschaft durch eine innovative Industrie und ein hochentwickeltes Wissenschafts- und Bildungswesen aus.



Für diese **Metropole im Nordwesten Russlands** wird trotz der allgemeinen Verunsicherung im Zuge der globalen Finanzkrise mittelfristig eine anhaltend positive Dynamik der grundlegenden makro-ökonomischen Indizes prognostiziert. Mit ihrer forschungsintensiven und hochqualitativen Produktion bildet die Stadt ein Gegengewicht zur Rolle Russlands als Rohstoffexporteur.

Diese Erfolge sind unter anderem auf die offensive Wirtschaftspolitik der Stadtregierung unter Valentina Matwijenko zurückzuführen.

Durch den **steigenden Binnenkonsum** und die stete Zunahme von Investitionen wird auch immer mehr Kapital aus dem Ausland in St. Petersburg angelegt. Und es besteht eine starke Nachfrage russischer Unternehmen nach Maschinen, Ausrüstungsgütern und Dienstleistungen aus dem Ausland.

Die deutsche Wirtschaft hat in Russland einen hervorragenden Ruf. Regener wirtschaftlichen wie kulturellen Austausch pflegen mit St. Petersburg bereits die Partnerstädte Dresden und Hamburg, die Bundesländer Bayern, NRW, Sachsen und andere.

Besonders für deutsche Investoren bietet der Markt dieser Stadt und ihrer Region größte Chancen!

Alexander Prochorenko
Vorsitzender des Komitees für auswärtige
Beziehungen der Regierung St. Petersburgs

SANKT PETERSBURG – MAGNET FÜR INVESTOREN

300 Jahre dynamische Stadtgeschichte

Drei Mal wurde die Stadt im Laufe des 20. Jahrhunderts umbenannt: Bis zum Jahr 1917 hieß sie Sankt Petersburg, bis 1924 Petrograd, bis 1991 Leningrad und seitdem wieder so wie bis 1917. St. Petersburg ähnelt keiner anderen Stadt der Welt, und das zeigt sich auch in der Mentalität seiner Einwohner.

St. Petersburg ist die nördlichste der großen Städte dieser Welt und die größte Stadt des Nordens: Der 60. Breitengrad, auf dem sie liegt, geht durch Grönland, Alaska (Stadt Anchorage), Magadan und Oslo. Die Weißen Nächte sind eine der touristischen Hauptattraktionen.

Die Newa ist die Hauptwasserader St. Petersburgs. Obwohl sie nur 74 km lang ist, trägt sie mehr Wasser als die Flüsse Dnepr und Don zusammen. Sie verbindet den Ladogasee mit der Ostsee. Die günstige strategische Lage hatte Peter den Großen dazu bewogen, es mit den Widrigkeiten des Klimas und des Bodens aufzunehmen – und sie zu bezwingen. Seitdem ist dieser Zar die am meisten verehrte historische Person in Russland. Er steht dafür, dass mit Wille und Beharrlichkeit jeder widrigen äußeren Gegebenheit getrotzt werden kann.

1703 gegründet – übrigens war bei der Stadtgründung ein Drittel der Bewohner deutsch –, schwang sich St. Petersburg schon 1712 zur Hauptstadt auf.

1728-1732 wurde nach Peters Ableben noch einmal versucht, Moskau als Hauptstadt zu reinstallieren. Aber zwei große Zarrinnen, Peters Tochter Elisabeth, die 22 Jahre lang regierte, und Katherina die Zweite, die 34 Jahre lang auf dem Thron saß, vollendeten sein Werk. Erst 1917 setzte die Revolution der 202 Jahre währenden Tradition ein Ende. Die Verlegung der Hauptstadt nach Moskau kann heute als Glück im Unglück angesehen werden. Denn die Bolschewiken konzentrierten sich in ihrem Eifer, ideologisch unpassende Gebäude zu zerstören und das Stadtbild nach den neuen Ideen auszurichten, auf Moskau und hatten für die Kirchen in Petersburg schlicht zu wenig Dynamit und für viele sozialistisch-realistischen Bauobjekte nicht die nötigen Mittel zur Verfügung. Da der Wohnungsneubau am Stadtrand durchgeführt wurde, blieb die Mehrzahl der vorrevolutionären Steinbauten, circa 8.000 Gebäude, stehen. Vom Umleitungskanal (Obwodnij Kanal) bis zur Großen Newa und vom Alexander-Newskij-Kloster bis zum Handelshafen blieb die Stadt fast genau in ihrem Erscheinungsbild von 1917 erhalten.

Der Verlust des Hauptstadtstatus verlieh den Petersburgern eine besondere Weltempfindung. Das Lebenstempo ist hier eine Spur weniger hoch als in Moskau. Dafür finden sich in keiner anderen Stadt so viele Kenner von Sehenswürdigkeiten und Legenden. Es ist die Stadt der Belesenen und unerkannten Genies. Der Schriftsteller Dowlatow schrieb einmal: „Leningrad besitzt den qualvollen Komplex eines geistigen Zentrums, das ein wenig in seinen administrativen Rechten geschmälert wurde. Die Kombination aus Minderwertigkeit und Überlegenheit macht die Stadt zu einem äußerst spöttischen Herren.“

Warum St. Petersburg?

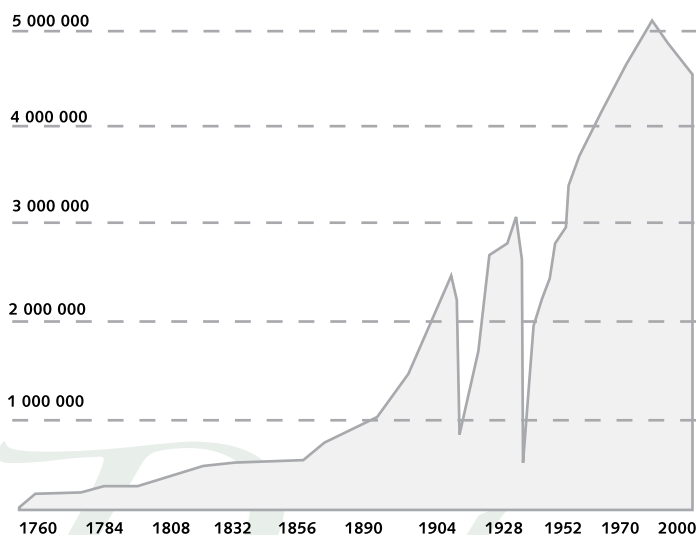
- Mit 4,6 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Russlands, 6 Millionen mit der Nord-West-Region
- Hauptstadt der Nord-Westregion.
- Kultur- und Touristenzentrum von Weltrang
- Der zweitgrößte Kommunalhaushalt in Russland
- Viertgrößte Stadt in Europa
- Russlands europäischste Stadt
- Venedig des Nordens

Leningrad wurde in der Sowjetunion ein wichtiges Industrie- und Wirtschaftszentrum, in dem hochwertige Schiffe, Kraftmaschinen, Elektrogeräte, Eisenbahnwagons und medizinische Ausrüstung hergestellt wurden. Es erwirtschaftete sechs Prozent des Bruttosozialprodukts mit nur zwei Prozent der Bevölkerung, wovon die Stadt allerdings nicht viel hatte: Der alte Konkurrenzkampf zwischen den beiden Hauptstädten schien endgültig zugunsten Moskaus entschieden.

Nach dem Zusammenbruch des Sowjetreichs schöpfte die Stadt neue Hoffnung: Gleich als erstes nannte sie sich 1991 wieder in St. Petersburg um, und es wurden Bemühungen aufgenommen, die wirtschaftliche Benachteiligung aufzuheben. Anatolij Sobtschak war als Bürgermeister ein Motor dieser Entwicklung. Der 1996 gewählte Wladimir Jakowlew nannte sich nicht mehr Bürgermeister, sondern Gouverneur. Valentina Matwijenko folgte ihm 2003 nach und wurde Ende 2006 im Amt bestätigt.

Seit Beginn der Präsidentschaft Wladimir Putins spricht man von einer St. Petersburger Mannschaft im Kreml, die die höchsten Gefilde der Macht besetzt. Auch Putins Nachfolger Dmitrij Medwedew stammt aus der Stadt.

Bevölkerungsentwicklung 1703 bis 2010



Die Tradition, aus allen Teilen Russlands und Europa Arbeitskräfte und Spezialisten in die Stadt zu locken, besteht seit 1703. Die demographische Kurve zeigt große Verwerfungen nach den Katastrophen des 20. Jahrhunderts, vor allem nachdem in der 29-monatigen Blockade durch die deutschen Truppen über eine Millionen Menschen umkamen. Trotz alledem konnte die Lebenskraft der Stadt nicht gebrochen werden. Heute wohnen nach einem leichten Rückgang in den letzten anderthalb Jahrzehnten über 4,5 Millionen Menschen in der Stadt.

Mit ihrem Oppositionsgeist ist St. Petersburg traditionell eine selbstbewusste Stadt. Die Herrscher hatten es nicht immer einfach: Vor der Revolution fielen hier der Thronfolger und Zarensohn Alexej Petrowitsch, die drei Imperatoren Peter III, Paul I und Alexander II, zwei Innenminister und ein Stadtoberhaupt Attentaten zum Opfer. Es gab in der Stadt fünf Palastrevolten, den Dekabristenaufstand und drei Revolutionen.

Ins Wirtschaftliche gewendet, deutet diese Mentalität auf die über dem Landesdurchschnitt liegende Eigeninitiative der Petersburger hin – ganz im Geist der von Präsident Medwedew geforderten Modernisierung des Landes.

Wirtschaftsstandort Sankt Petersburg

Investitionsklima

Umfragen der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer verdeutlichen das steigende Interesse der Unternehmen an St. Petersburg und dem Gebiet Leningrad. Neben anderen Faktoren (attraktiver Absatzmarkt, hoch qualifizierte Arbeitskräfte, günstige Standortbedingungen) sind die investorenfreundliche Politik der Stadtverwaltung und die günstige logistische Lage hervorzuheben.

Gemäß den Angaben der Ratingagentur „Expert RA“ gehört St. Petersburg im innerrussischen Vergleich zu den Regionen mit hohem Potenzial und milderem Investitionsrisiko und erzielte beim Investitionsklimarating 2008-2009 die Note 1B und den Platz 4 (Moskau steht auf Platz sechs). Nach den Ergebnissen der Jahre 2008-2009 nimmt es unter den 86 Regionen der Russischen Föderation im Rating der Investitionsbonität den dritten Platz ein (nach Moskau und dem Gebiet Moskau).

Nach der Bewertung von „Expert RA“ ging St. Petersburg während der letzten 14 Jahre elfmal in die Top Ten der risikoärmsten Regionen Russlands ein und führte in diesem Zeitraum viermal (1998, 2005, 2006 und 2007) das Rating an.

Im aktuellen Rating 2008-2009 zum Thema „Geschäftstätigkeitsklima der Städte Russlands“ der obengenannten Agentur genießt St. Petersburg die Note A+, was wie folgt konkretisiert wird: „Hohes Niveau günstiger Bedingungen für die Geschäftstätigkeit. Unternehmer und Investoren weiten ihre Tätigkeit in hohem Tempo aus“.



Bei den Investitionsrisiken zählen Experten das gesetzgeberische Risiko zu den minimalen, das ökologische zu den maximalen.

Das höchste Investitionspotenzial wird von Experten in der Infrastruktur gesehen.

St. Petersburg befindet sich in geographischer Nähe zu Westeuropa im Knotenpunkt der See-, Fluss- und Landwege – mit 12 Eisenbahnlinien, 15 Bundesautostraßen, einem internationalen Seehafen, zwei Flughäfen - und gilt als das europäische Tor Russlands. Neben den üblichen Transportmöglichkeiten – auf der Schiene und der Straße – kann die Stadt von Deutschland aus bequem auf dem Wasserweg über die Ostsee erreicht werden. Flugverbindungen gibt es täglich von jedem größeren deutschen Flughafen. Die Nähe zur Hauptstadt Moskau ist ein weiterer Standortvorteil St. Petersburgs.

Die St. Petersburger Regierung bemüht sich um Sonderregelungen für die großen Steuerzahler in St. Petersburg (Vneshtorgbank, Sovkomflot, Transaero, Transneftprodukt) sowie um strategische Zusammenarbeit mit großen Investoren (Gazprom, Toyota, Nissan, Hyundai usw.).

In den letzten Jahren verstärkt die Stadt ihre Rolle als Finanzzentrum der nordwestlichen Region Russlands. Auf die rund 50 Kreditinstitute und über 100 Filialen auswärtiger Banken St. Petersburgs entfallen 90% aller Bankinvestitionen der nordwestlichen Region.

St. Petersburg übt eine große Magnetwirkung auf ausländische Investoren aus. Die Nordmetropole Russlands nimmt eine dominante Stellung in der Region als eminentes Wirtschafts- und politisches Entscheidungszentrum ein.

Die positive Dynamik der russischen Wirtschaft in Zeiten der Wirtschaftskrise sowie die kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung der Investitionsrahmenbedingungen lassen in den kommenden Jahren einen verstärkten Zustrom von Investitionen nach Russland erwarten.

Konstante Modernisierung der Wirtschaft

Im Laufe zweier Jahrhunderte Hauptstadt des russischen Imperiums, erwarb St. Petersburg dank der Konzentration der intellektuellen und kreativen Elite in der Stadt und dank der in seinen Anfängen begründeten Orientierung hin auf Modernisierung und Kontakte zum Westen einen weltweiten Bekanntheitsgrad. Die industrielle Entwicklung verlief durch den ständigen Zufluss entsprechend ausgebildeter Fachkräfte sehr dynamisch.

Im Laufe der letzten fünfzehn Jahre konnte die Stadt ihre Position als eines der wichtigsten Industriezentren im ganzen Land ausbauen. Heute sind in St. Petersburg wesentliche Teile der russischen Wirtschaft konzentriert, und die Stadt ist nach Moskau das zweitgrößte Wirtschaftszentrum Russlands. Mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen ist im Bereich Mechanik, Elektrotechnik und Schiffsbau beschäftigt. Der Seehafen, der Logistikbereich und die Schwerindustrie sind bis heute die größten russischen Arbeitgeber in St. Petersburg.

Auf dem Sektor der Automobilindustrie schickt sich diese Stadt an, mit den Werken von Toyota, Hyundai, Opel, Chevrolet und Nissan die Automobilhochburg Russlands zu werden.

Generell ist zu beobachten, dass die Entwicklung sich von der Schwerindustrie hin zur Leicht- und Lebensmittelindustrie verlagert. Die Förderung von wissenschaftsintensiven Technologien genießt Priorität. Auch die Entwicklung des Tourismus steht im Vordergrund, weshalb Investitionen in diesen Bereichen und in das Verkehrsnetz St. Petersburgs als Transportknotenpunkt der Region als aussichtsreich gesehen werden.

2006 umfasste der Stadthaushalt 5 Mrd. Euro. Für 2010 sind schon 8 Mrd. Euro geplant.

Das Pro-Kopf-Haushaltseinkommen in der Stadt übersteigt die landesdurchschnittlichen Vergleichswerte.

Strategische Investitionen

In den letzten Jahren flossen etwa 80% der Investitionen in die weiterverarbeitende Produktion, der Großteil des Restes entfiel auf Transport und Kommunikation sowie Operationen mit Immobilien. Unter den Investorenländern gibt es aus der Sicht von mehreren Jahren keinen eindeutigen Spitzenreiter, die Gesamtmasse an Investitionen ist relativ homogen verteilt. Stets mit vorne dabei sind Deutschland, Finnland, Großbritannien und seit neuestem China. Aus den Ländern der GUS investiert hauptsächlich die Ukraine in den Maschinenbau und in die Metallverarbeitung. Nach Einschätzungen von Experten wird der Löwenanteil an Investitionen in der nahen Zukunft auf die Industrie, den Bau, die Kommunikation, die transportlogistische Sphäre und den Handel entfallen. Um die industriellen Investitionsprojekte begleiten und die Zeit der Koordinierung herabsetzen zu können, hat in St. Petersburg diese Funktion die Staatliche Direktion „Städtische Agentur für Industrieinvestitionen“ übernommen.

Während 2009 die Investitionen im russischen Durchschnitt um 14,2% fielen, gaben sie in St. Petersburg nur um 6,8% nach. Das zeigt die Ausnahmestellung der Stadt. Insgesamt kamen 2009 4,2 Mrd. Euro in die Stadt. Direktinvestitionen kamen vor allem aus Finnland, Deutschland und China in Höhe von 920 Mio. Euro, was 21% darstellt. 2009 führten die Investorenliste Weißrussland mit 15,8 Mrd., die Schweiz mit 14,7 Mrd., Deutschland mit 10,1 Mrd., Zypern mit 10,1 Mrd. und Großbritannien mit 9,5 Mrd. Euro an.

Die umfangreichen ausländischen Investitionen belegen, wie attraktiv St. Petersburg als Wirtschaftsstandort ist. Heute ist Russland im Bereich ausländischer Direktinvestitionen in Europa führend. Die AHK betrachtet angesichts des allgemeinen Aufschwungs, einer sich verbessernden Verkehrsinfrastruktur, sowie wachsender Kaufkraft der Bevölkerung Engagements in St. Petersburg als sehr aussichtsreich.

Die Stadtregierung sieht für die nächsten Jahre folgende strategische Prioritäten in der sozialökonomischen Entwicklung St. Petersburgs: die Entwicklung der Stadt als wissenschaftlich-technisches, innovatives und industrielles Zentrum; die Förderung der Wissenschaft, der Kultur und der Bildung; die Entwicklung des Tourismus; die Unterstützung bei der Festigung der verkehrslogistischen Positionen der Stadt; die Entwicklung der Funktionen des Geschäfts- und Verwaltungszentrums. Definiert werden diese wichtigsten Entwicklungsrichtungen durch die strategisch bedeutungsvollen Sektoren der städtischen Wirtschaft wie Wissenschaft und Bildung, Industrie und Innovationen, Tourismus, aber auch Transport und Logistik. Deshalb zielen die wichtigsten Anstrengungen der städtischen Regierung zurzeit auf die vorrangige Anziehung von Investitionen in genau diese Sektoren.

Die Entwicklung der Stadt in den oben genannten Richtungen erfordert qualifiziertes Personal. Die hohe Lebensqualität der Stadt und die Attraktivität der städtischen Wirtschaft machen St. Petersburg zu einem prestigeträchtigen Lebensmittelpunkt für Spezialisten, die ihren Beitrag zur Lösung des Problems des Arbeitskräftemangels leisten wollen.

Besondere Branchen mit nationaler und internationaler Ausstrahlung und Vernetzung sind hier angesiedelt, insbesondere in den Bereichen Finanzdienstleistungen, Werbung und Medien, Schifffahrt und Logistik, Forschung und Entwicklung, Messe- und Kongresswesen sowie Beratung (Wirtschaftsprüfung, Unternehmens- und Steuerberatung, Anwaltskanzleien).

Die Top Ten der größten strategischen Investitionen nach Volumen

1. **5,4 Mrd. Euro** Bau des Autobahnringes („Avtomagistral sapadnogo skorostnogo diametra») um St. Petersburg, erste Etappe westlich der Stadt, 46,6 km vom Großen Hafen in die Außenbezirke zur Entlastung des historischen Zentrums, für 128.000 Automobile pro Tag. Seit Ende 2008 ist der südliche Abschnitt eröffnet. Für die folgenden Segmente werden Wettbewerbe ausgeschrieben. → Bis 2014
2. **1,65 Mrd. Euro** Auslagerung von Produktionsstätten des Unternehmens „Silowyje Maschiny“ in die Peripherie → Bis 2012
3. **1,1 Mrd. Euro** Ausbau des Flughafens Pulkowo. Süden der Stadt. Bis 2039 Entwicklung und Betriebnahme des Flughafens im Rahmen einer staatlich-privaten Partnerschaft → Bis 2014
4. **1,05 Mrd. Euro** Umbau des Territoriums des Güterbahnhofs Moskowskaja. Unterstützung der Industriezone Schuschary-3, Büro- und Wohnraum. Investor: „Rosregiondevelopment“ → Bis 2013
5. **720 und 255 Mio. Euro** Schaffung von Territorium im westlichen Teil der Wassilijew-Insel. Zunächst Aufschüttung und Ausbau des Hafens, Investor: „UK Morskoj Fassad“. Gleichzeitig Bau von vier Passagierschiffterminalen für 1,5 Millionen Passagiere pro Jahr. 2009 erstes Terminal in Nutzung, 245.000 Touristen empfangen. → Bis 2012
6. **845 Mio. Euro** Bau des multifunktionalen Komplexes „Baltische Perle“ im Südwesten der Stadt für 35.000 Menschen, auf 1,75 Mio. Quadratmetern → Bis 2013
7. **830 Mio. Euro** Bau und Inbetriebnahme eines Wärmekraftwerkes im Südwesten der Stadt, Kirowskij Rajon, 1.300 Mio. Kilowatt pro Jahr für die Industriezone um St. Petersburg. Investoren sind die Stadt und die Gesellschaft des Süd-West-Wärmekraftwerkes → Bis 2020
8. **740 Mio. Euro** Bau des Rathauses „Newskaja Ratuscha“. Baubeginn Anfang 2010. Gewinner der Ausschreibung: das deutsche Architekturbüro „NPS Tschoban Voss“ und Partner. Investor: VTB-Bank → Bis 2012
9. **700 Mio. Euro** Umbau des Territoriums um den „Apraksin-Hof“. Multifunktionales städtisches Zentrum auf 350.000 Quadratmetern. Investor: „Glawstroj SPb“ → Bis 2013
10. **465 Mio. Euro** Bau eines Fußballstadions auf der Krestowskij-Insel. Investor: Stadt St. Petersburg → Bis 2011

Quelle: Komitee für Investitionen und strategische Projekte der Stadtregierung St. Petersburg

Internationale Studien belegen, dass die Beziehungen zwischen Unternehmen und globalisierten Dienstleistern den Kern der Internationalisierungsprozesse ausmachen.

Ausländisches Kapital ist als Anteil in 920 Organisationen enthalten, die im Jahr 2009 200.000 Menschen beschäftigten und und 22 Mrd. Euro umsetzten.

Nicht nur bei ausländischen Investoren ist St. Petersburg beliebt. Zahlreiche einheimische Unternehmen haben innerhalb der vergangenen Jahre ihren Hauptsitz von Moskau in die zweite Hauptstadt verlegt, wie beispielweise der größte russische Hochseereeder Sovkomflot, die Fluggesellschaft Transaero, die Petrochemieunternehmen SIBUR Holding und Gazpromneft, Gazprom. Der Konzern Gazprom wird in den kommenden Jahren einen eigenen Stadtteil gegenüber dem Smolnyj (Stadtverwaltung St. Petersburg) aus dem Boden stampfen.

Als eine der führenden Seehafenstädte, begünstigt durch die geopolitische Lage als Drehscheibe zwischen Übersee- und Ostseemärkten und dem russischen Hinterland, ist St. Petersburg in einen größeren Raum exportorientierter Produktion eingebettet.

Aus diesem Grunde wollen die Regierungsverantwortlichen von St. Petersburg weiter vor allem private Investitionen stimulieren, was die gegenwärtige Entwicklung eindrucksvoll belegt. Die Stadt stellt Privatinvestoren Flächen zur Verfügung und schafft zahlreiche rechtliche Anreize. Investitionen in Zukunftsprojekte sollen Wachstum sichern und Arbeitsplätze schaffen.

Die wichtigsten Gründe ausländischer Unternehmen für die Entscheidung, in St. Petersburg und Umgebung zu investieren, sind:

- Zweite Hauptstadt Russlands
- St. Petersburg als Zentrum der Nord-West Region Russlands, führend in den Bereichen der Forschung und Verteidigungsindustrie
- Größter Markt in Nordosten Europas
- Arbeitskosten, die zu den niedrigsten in Europa gehören
- Günstiges Geschäftsumfeld mit positiven Entwicklungstendenzen
- Sehr große Dichte technischer Bildungseinrichtungen in Russland (49 Universitäten und Hochschulen)
- Erfolgreiche Privatisierung staatlicher Betriebe
- Politische und wirtschaftliche Stabilität
- Potenzieller Markt bei 35 Millionen Bewohnern der Nord-West Region Russlands
- Wichtigste Personalquelle für Unternehmen
- Touristenzentrum im Nord-Osten Europas
- Steuervergünstigungen für Investoren
- 42 Auslandsvertretungen in St. Petersburg
- Gute Infrastruktur: Seehafen, Flughäfen, Eisenbahnverbindungen mit den angrenzenden Regionen
- Ein entwickeltes Industriezentrum
- Eine gut entwickelte Informations- und Kommunikationsinfrastruktur
- Unterstützung der Investoren durch die Stadt St. Petersburg (Steuerprivilegien, Garantien usw.)

Die zahlreichen ausländischen Investitionen belegen, wie attraktiv St. Petersburg als Wirtschaftsstandort ist. Heute ist Russland im Bereich ausländischer Direktinvestitionen in Europa führend.

Mit einem weiteren Anstieg ausländischer Investitionen ist nicht zuletzt aufgrund von Beteiligungen an internationalen Projekten zu rechnen. Zu diesen Projekten zählen u.a.:

- die Erschließung der Wirtschaftszone um den Flughafen Pulkowo
- die Errichtung und Renovierung von Terminalkomplexen im Seehafen
- die Errichtung des neuen Rathauses
- die Erschließung der Industriezone „Schuschary-2“ durch Automobilwerke
- der Bau der Pipeline NordStream
- der Ausbau der Schnellstraße um die Stadt

Investitionsschwerpunkte

Im Folgenden sind einige besonders attraktive Themenfelder aufgezeigt.

Tourismus

St. Petersburg ist eines der beliebtesten Touristenziele Europas. Jährlich empfängt die „Hauptstadt des Nordens“ ca. fünf Millionen russischer und ausländischer Touristen und ist somit äußerst attraktiv für die Entwicklung der Tourismusbranche.

Im Laufe der letzten Jahre betrug die Auslastung in der Hauptsaison ca. 80 bis 90%. Während der „Weißen Nächte“ (Mai bis Juli) sind die meisten Hotels ausgebucht. In der übrigen Zeit ist die Mehrzahl der Objekte laut Einschätzung von „Maris Properties“ zu ungefähr 40 bis 45% ausgelastet, die Jahresdurchschnittsbelegung beträgt 50 bis 60%.

Der Hauptanteil der Besucher St. Petersburgs entfällt auf die Geschäftsreisenden (über 50%). Ungefähr 40% der Gäste besuchen die Stadt aus touristischen Beweggründen. Reisegruppen machen rund 40% der Hotelgäste aus. In den letzten zwei Jahren verzeichnen die Veranstalter jedoch ein Anwachsen von Individualreisenden und damit einhergehend einen Rückgang des Anteils organisierter Gruppen. Ein vergleichbarer Trend ist weltweit zu beobachten. Nach Einschätzung von „Maris Properties“ kommen die meisten Stadtbesucher aus Finnland, dem Baltikum, den USA, Deutschland, Frankreich, Großbritannien

und asiatischen Ländern. Der Anteil von Besuchern aus Westeuropa und den USA hat sich aufgrund der Wirtschaftskrise verringert. Die Besucherzahlen aus Asien blieben relativ stabil (China, Japan u.a.). Weltweit gelten Touristen aus dieser Region als attraktiver und zukunftsreicher Absatzmarkt.

Die Tourismusbranche ist gegenwärtig ein gut entwickelter Wirtschaftszweig mit einem eigenen Exekutivorgan, dem „Verwaltungsamt für Tourismus beim Komitee für Investitionen und strategische Projekte“, wie auch einer eigenen Bildungseinrichtung, der „Nationalen Akademie für Tourismus“. Heute erbringt die Branche ungefähr 10% des Bruttoregionalprodukts und sorgt für mehr als 5% der Steuereinnahmen des städtischen Haushalts. Mit Serviceleistungen für die Gäste der Stadt sind ungefähr 63.000 Personen beschäftigt.

Einen starken Schub erfuhr in den letzten Jahren der Tourismus auf dem Wasser: der Kreuzfahrttourismus zur See, die Binnenschifffahrt und die innerstädtischen Spazierfahrten zu Wasser. Praktisch jedes Kreuzfahrtschiff auf der Ostsee läuft St. Petersburg an. Im Jahre 2009 kamen allein über den neuen Passagierhafenkomplex 245.000 Touristen per Flusskreuzfahrt nach St. Petersburg. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich zwei- bis dreitägige Themenflussexkursionen. Insgesamt werden pro Saison von St. Petersburg aus 400 Flussfahrten unternommen, von denen 300 die Insel Walaam zum Ziel haben.

St. Petersburg ist der Zahl der Brücken nach Europa-meister, der Zahl der Kanäle und Inseln nach Vizeeuropameister. Die Vororte eingeschlossen, gibt es hier 64 Flüsse und 48 Kanäle, 170 km Uferstraßen, circa 100 Inseln und 800 Brücken (Venedig hat mehr Kanäle und Inseln, aber weniger Brücken). Die Zahl der Rundfahrtboote, Motorboote und Schiffe in St. Petersburg wächst jedes Jahr beständig an.

Während die Stadt im Jahr 2006 über 311 Hotels verfügte, existierten zum 1. Dezember 2009 in St. Petersburg bereits 622 Hotels mit 29.913 Zimmern (55.442 Betten), davon 119 Hotels, 468 Pensionen und 35 Jugendherbergen.



Zu beobachten ist, dass sich wichtige internationale Betreiber in der Stadt ansiedeln und dadurch die Qualität der angebotenen Leistungen erhöhen.

Für das Jahr 2009 erhielt das Fünf-Sterne-Hotel „Corinthia St. Petersburg“ den Six Star Diamond Award der Amerikanischen Akademie für Gastfreundschaft. Dieser Preis wurde zum ersten Mal einem russischen Hotel verliehen. Die Amerikaner lobten St. Petersburg: Auch die Stadtverwaltung erhielt die „sechs Diamantsterne“ für „Errungenschaften im Tourismusbereich“.

St. Petersburg ist russischer Spitzenreiter bei Hotels, die in weltweiten elektronischen Buchungssystemen vertreten sind. Gleichzeitig machen laut Daten des Komitees für Investitionen in St. Petersburg die Finanzkrise sowie die Entwicklung des Individualtourismus (insbesondere in Bezug auf junge Menschen) den Bau von preiswerten Hotels und Herbergen interessant.



Derzeit stellen Pensionen ca. 20% des Zimmerbestandes, der Sektor hat auch weiterhin eine aktive Entwicklung zu verzeichnen. Damit sich das Tourismuskonzept auch in Zukunft entwickelt, ist es erforderlich, die städtische Infrastruktur zu entwickeln und insbesondere eine effektive Hotelindustrie zu schaffen.

Seit 2004 besteht in St. Petersburg ein Programm zur Entwicklung der städtischen Hotelinfrastruktur. Ziel des Programms ist die Erhöhung der Zimmerzahl auf 32.072, um das europäische Durchschnittsniveau an Hotelzimmern zu erreichen: 7 Zimmer pro 1.000 Einwohner.

In St. Petersburg wurde ein spezielles Unterstützungssystem für Hotelprojekte geschaffen, welches Investoren über den gesamten Prozess der Errichtung von Hotelinfrastrukturprojekten hinweg unterstützen soll und folgende Komponenten beinhaltet:

- Mögliche Bereitstellung von Objekten in städtischem Besitz;
- Bereitstellung spezieller Investitionsnoten;
- Gewährung längerer Fristen zur Realisierung eines Projekts, falls das entsprechende Objekt durch eine von der OAO „Fond imuschtschestwa Sankt-Peterburga“ organisierte Ausschreibung erworben wurde;

Aktueller Hotelbestand St. Petersburg:

Klasse	Anzahl der Hotels	Anzahl der Zimmer
★★★★★	12	2.184
★★★★	29	6.430
★★★	49	6.954
Economy Class	32	3.323
Kleine Hotels (bis 50 Zimmer)	448	6.116
Herbergen	38	719
Gesamt	626	26.101

Quelle: Stadtregierung St. Petersburg

Durchschnittspreis Hotelübernachtung in St. Petersburg per GDS, \$/Nacht

Monat	2007	2008	2009	Änderung 2009 gegenüber 2007, %	Änderung 2009 gegenüber 2008, %
Januar	191	239	177	- 8	-26
Februar	195	241	159	-19	-35
März	213	245	154	-28	-37
April	236	298	195	-17	-35
Mai	338	390	253	-25	-35
Juni	391	464	316	-19	-32

Quelle: Hospitality Management

- Verleihung des Status eines strategischen Projekts und dementsprechende Betreuung des Projekts durch das Komitee für Investitionen und strategische Projekte.

Nach Auffassung internationaler Betreiber ist St. Petersburg mit seinem historischen und kulturellen Potential ein idealer Ort für konservative Hotelstätigkeit, die nicht auf schnelles Geld, sondern auf stabile langfristige Erträge orientiert ist.

Gerade jetzt, wo Immobilien preiswert sind und die Behörden Hotelprojekte unterstützen, ist ein guter Zeitpunkt für den Eintritt in einen Markt, dessen Vorteile bereits von vielen ausländischen Unternehmen erkannt wurden, die ihre Präsenz in den letzten eineinhalb Jahren ausgebaut haben.

Mitte 2009 unterzeichnete die Stadtverwaltung St. Petersburg zwei wichtige Absichtserklärungen über Hotelneubauten mit der „Plaza Lotos Group“ und der „Aplerson Holdings Limited“.

Auch die international agierenden Hotelbetreiber InterContinental und Reval fassten 2009 in St. Petersburg Fuß. Besonders attraktiv ist der Eintritt auf den Petersburger Hotelmarkt für Projekte, deren Inbetriebnahme für die Zeit nach 2012 vorgesehen ist.

Die vorteilhafteste Lage für den Bau von Hotels unter der Führung internationaler Betreiber ist im historischen Zentrum, doch auch die Flughafenregion ist von Interesse.

Eine wichtige Rolle für den touristischen Markt der Stadt spielen die in St. Petersburg stattfindenden internationalen Tourismussmessen wie beispielsweise die „Invetex“, „Inturfest“ oder „Urlaub ohne Grenzen“ und auch eine Menge kultureller, politisch-ökonomischer und sportlicher Ereignisse von Weltrang. Die bedeutendsten davon sind das St. Petersburger Internationale Wirtschaftsforum, der Internationale Bankkongress, Kunst-Ausstellungen, die von der Hermitage und dem Russischen Museum organisiert werden, internationale Kinofestivals, die Festivals „Platz der Künste“ und „Stars der Weißen Nächte“, das internationale Tennisturnier St. Petersburg Open, Wettkämpfe der besten Eiskunstläufer der Welt sowie internationale Wettkämpfe im Sporttanz.

Sonderwirtschaftszone

Auf einer Fläche von 18 Hektar entsteht südlich des Nowo-Orlowskij Waldparks eine Sonderwirtschaftszone zur Entwicklung moderner Technologie. Für deutsche Investoren ist hier von besonderem Interesse die Siedlung Neudorf-Strelna. Für die Ansiedlung wird kein Mindestkapitaleinsatz gefordert, die Aktivitäten müssen aber dem Zonenprofil entsprechen, welche sind: Entwicklung von Software, Kommunikationsmitteln, funkelektronischer Haushaltstechnik, automatisierter Systeme zum Management von Herstellungsprozessen, militärischer und ziviler Avionik, Medizintechnik, Entwicklung analytischer Geräte. Als wichtigste Vergünstigungen ist die Verringerung der Sozialsteuer von 26% auf 14% sowie der Gewinnsteuer von 24% auf 13,5% vorgesehen. Zudem wird für fünf Jahre die Grund- und Vermögenssteuer erlassen.

Automobilindustrie

St. Petersburg und das Gebiet Leningrad werden in der Autoindustrie zu einem immer wichtigeren Punkt auf der Weltkarte. Die größten Automobilkonzerne investieren in Russlands Nordwestregion. Seit 2008 betreiben oder bauen acht große Autohersteller in St. Petersburg und Umgebung ihre Autowerke. Ford hat bereits über 130 Mio. Euro im Gebiet Leningrad in sein Autowerk investiert, in dem seit 2002 der Ford Focus vom Band läuft. Seit 2008 steht im Vorort Schuschary die weltweit größte Produktionsstätte zur Herstellung von Pkws der Marke Toyota Camry. Im Juni 2009 hat Nissan die Herstellung seines Crossovers Nissan X-Trail im Vorort Kamenka begonnen. Für September 2010 ist die Inbetriebnahme eines Werkes von Hyundai geplant.

Mit den größten Autokonzernen kamen deren traditionelle Zulieferer und Partnerunternehmen wie Magna, Bosch, General Electric usw. Man geht von einem Zustrom weiterer Zuliefererunternehmen aus.

Wenn die neuen großen Autowerke ihre Normalkapazität erreicht haben werden, werden im Jahr vom Fließband über eine Millionen Autos rollen.

Das Fordwerk in Wsewolochsk ist in den letzten drei Jahren mit einer streikfreudigen Belegschaft in die Schlagzeilen geraten. Experten sehen hierin Vorboten einer Entwicklung hin zu modernen Verhältnissen von Unternehmen und Gewerkschaften, also einer Annäherung an die westlichen Standards. Die Streiks haben auch auf eine weitere Herausforderung hingewiesen: im Gegensatz zu anderen Industriezweigen ist für St. Petersburg die Autoindustrie in der Größenordnung, wie sie sich jetzt entwickelt, etwas noch nie Dagewesenes, folglich fehlen Fachkräfte.

Nach Angaben der Petersburger Stadtverwaltung fehlen im ersten Vierteljahr 2010 insgesamt 49.000 Arbeitskräfte, viele davon in der Automobilindustrie.

Trotzdem drängen die internationalen Autohersteller nach Russland, weil das Land angesichts der veralteten und technisch nicht konkurrenzfähigen russischen Produkte einen enormen Nachholbedarf aufweist.

Außerdem laufen die russischen Sonderkonditionen bei Importzöllen mit dem geplanten Beitritt Russlands zur WTO aus.

Und St. Petersburg steht als Produktionsstandort ganz oben auf der Liste der Autobauer: Die Metropole im Nordwesten besitzt einen Ostseehafen, der die Anbindung an Europa sichert. Zudem lässt sich der russische Inlandsmarkt über die Newa und Wolga gut versorgen. Eine wichtige Rolle spielt auch die Nachbarschaft zum Konzern Sewerstal in der Region Wologda, denn der Transport ist einer der größten Kostenfaktoren beim Stahlpreis.

IT-Technologien

Auch im Bereich der IT-Technologie nimmt St. Petersburg einen sehr wichtigen Platz in Russland ein. Die St. Petersburger Hochschulen, in denen sich Tradition mit Theorie und Praxisnähe bündeln, bilden die Basis für eine erstaunliche Entwicklung in der IT-Branche: Die frühere Zarenstadt ist mit großen Schritten auf dem Vormarsch an die Weltspitze. St. Petersburg ist heute eine Metropole der Programmierer, ein russisches „Silicon Valley“.

Die IT-Gemeinde in St. Petersburg zählt 4.500 Programmierer, die einen Jahresumsatz von 17 bis 20 Mio. Euro erwirtschaften. Die historische Hauptstadt konnte die alten sowjetischen Software-Zentren Moskau und Nowosibirsk weit hinter sich lassen und 30% des russischen Marktes erobern – die Trendkurve zeigt weiter steil nach oben. Wirtschaftsexperten wie die renommierte Unternehmensberatung McKinsey prognostizieren der St. Petersburger IT-Branche Wachstumsraten von 50 bis 60% im Jahr.

St. Petersburg ist wohl die einzige Stadt in Russland, die es verstanden hat, vom Outsourcing-Boom der globalen Software-Industrie zu profitieren. In acht von zehn Fällen arbeiten St. Petersburger Programmierer heute für Auftraggeber, die ihren Firmensitz im Ausland haben.

Darüber hinaus verdienen erfahrene IT-Spezialisten in St. Petersburg weniger als beispielsweise die jungen Programmierer in San Francisco. Dieser Unterschied macht Sankt Petersburg gegen die Krise der New Economy weitgehend immun: Viele westliche IT-Firmen suchen heute weltweit nach preiswerten Alternativen, um Kosten zu senken. Und noch etwas spricht für diese Stadt: Die Qualität der Arbeit der hiesigen IT-Spezialisten ist Weltklasse.



Infrastruktur

Verkehrsinfrastruktur

Der Verkehrsknotenpunkt St. Petersburg ist der größte Russlands und der Ostseeregion und umfasst 12 radiale Eisenbahnlinien, 15 Autobahnen, den größten Hafen im östlichen Teil der Ostseeregion, 2 Flughäfen, 5 Eisenbahnhöfe und 11 große Brücken über den Fluss Newa und seine Mündungsarme. Der große Autobahnring (KAD), dessen Teilabschnitte Stück für Stück fertig gestellt werden, soll die optimale Anbindung des Schwerlastverkehrs aus dem Hafen St. Petersburgs an die Hauptbundesstraßen gewährleisten. Der Flughafen Pulkowo sowie Neudorf-Strelna sind bereits erreicht. Bis 2012 soll der Ring auch über die Westküste an der Newabucht geschlossen werden: Die Autobahn soll über den Hochwasserschutzdamm führen, an dem derzeit noch gebaut wird.

Beispielhaft für die weitere Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ist die Errichtung des Orlowskij-Tunnels, der mit einer Strecke von einem Kilometer unter die Newa geführt wird. Baubeginn ist Anfang 2011. Bis 2015 soll der Tunnel fertig gestellt werden. Er wird kostenpflichtig werden. Die Kapazität soll 60.000 Verkehrsteilnehmer pro Tag betragen. Dadurch sollen das linke und rechte Ufer der Innenstadt effektiv verbunden werden und zur Entspannung der Verkehrsinfrastruktur beitragen. Auch die Schifffahrt wird davon profitieren, da dank des Tunnels die Brücken eine Stunde länger geöffnet werden können, wodurch mehr große Frachtschiffe die Newa passieren können.

Im Herbst 2010 wird der Gewinner der Ausschreibung für den Bau des „Oberirdischen Expresses“ („Nadseminij Express“) im Süden der Stadt ermittelt. Es soll ein hochmoderner Schienenverkehr auf 29,9 km mit 17 Haltestellen entstehen.

Die Stadt stellt Flächen für Logistikzentren bereit, die Dienstleistungen für die gesamte Region erbringen können. St. Petersburg soll künftig die Funktion eines Vertriebszentrums für das gesamte nordwestliche Russland übernehmen.

Messestadt St. Petersburg

St. Petersburg ist eines der größten Messezentren Russlands. In der Stadt finden jährlich 250 Ausstellungsveranstaltungen statt. Auf St. Petersburg entfallen etwa 12% des russischen Marktes an Messegelände.

Auf zahlreichen Messen stellen pro Jahr rund 8.000 Firmen aus über 60 Ländern ihre Waren und Dienstleistungen aus. Knapp ein Fünftel der Unternehmen kommt aus Deutschland. Wichtige Anlaufstellen:

LENEXPO Messegesellschaft

199106 St. Petersburg
W.O., Bolschoj Pr., 103
Tel.: 007 (812) 321-26-25
Fax: 007 (812) 321-26-26
E-mail: lenexpo@mail.lenexpo.ru
Internet: www.lenexpo.ru

RESTEC Ausstellungsgesellschaft

197110 St. Petersburg
ul. Petrosawodskaja, 12
Tel.: 007 (812) 320-63-63
Fax: 007 (812) 320-80-90
E-mail: main@restec.spb.ru
Internet: http://www.restec.ru/

Städtischer Generalplan

Der städtische Generalplan, für St. Petersburg für die Jahre 2005 bis 2025 ist das wichtigste städtebauliche Instrument der Stadt und bestimmt das Entwicklungskonzept für St. Petersburg als offene Stadt. Der Schlüsselwert, das Versorgungsniveau für Wohnimmobilien, soll von den derzeit 21 Quadratmetern pro Einwohner auf 28 Quadratmeter pro Person im Jahre 2015 und auf 35 Quadratmeter pro Person im Jahre 2025 steigen. Dadurch wird sich der Gesamtwohnraum von heute 96,8 Mio. Quadratmeter auf 165 Mio. Quadratmeter im Jahre 2025 erhöhen.

Diesbezüglich plant die Stadt die Errichtung angenehmer Wohnbezirke – der Anteil von Einfamilienhäusern soll 4 Mio. Quadratmeter betragen.

Außerdem wird sich St. Petersburg zu einem großen internationalen Zentrum für ökonomische, politische und kulturelle Zusammenarbeit entwickeln, in dem Verhandlungen auf höchstem Niveau stattfinden werden.

St. Petersburg ist auch ein Industriezentrum. Der Generalbebauungsplan spiegelt die Tendenz zur Entwicklung von wissenschaftsintensiven und hochtechnologischen Produktionsstandorten sowie zur Erbringung von Speditions- und Logistikleistungen wider.

Es ist geplant, das derzeitige hohe Neubauniveau von 7,5 Mio. Quadratmetern pro Jahr beizubehalten. Der Bestand an Produktions- und Lagerimmobilien wird hingegen verringert. Dadurch wird erreicht, dass Industrieunternehmen aus dem Zentrum an den Stadtrand übersiedeln. Dies schafft Raum für postindustrielle Geschäftstätigkeiten.

Ungefähr 50% des Zuwachses bei den Gesellschafts- und Geschäftsimmobilien (mindestens 10 Mio. Quadratmeter) und 20% des Zuwachses an Mehrfamilienhäusern sollen durch Gebäuderekonstruktionen erreicht werden.



Es ist geplant, dass das Einkommen der Bevölkerung um das Drei- bis Dreieinhalbfache ansteigt, was zu einem Anstieg der Verbrauchernachfrage und zur Ausweitung der Verkaufsfläche von Unternehmen führt, die Waren und Dienstleistungen für Privatpersonen anbieten. In diesem Zusammenhang wird bis 2015 mit einem Anwachsen der Gewerbeimmobilienfläche um das Zwei- bis Zweieinhalbfache gerechnet. Diese wirtschaftliche Diversifizierung führt zur Belebung der Stadt.

Zusätzlich werden durch die geringeren räumlichen Distanzen zwischen Wohn- und Gewerbeimmobilien Verkehrsstaus reduziert, die Überlastung des öffentlichen Nahverkehrs verringert und das historische Zentrum entlastet.

Im Jahre 2009 traten zwei äußerst wichtige städtebauliche Gesetze in Kraft: das Gesetz „Über die Grenzen der Schutzzonen für Objekte des Kulturerbes in St. Petersburg und die Nutzungsordnungen für Grundstücke innerhalb dieser Zonen“ und das Gesetz „Vorschriften zur Bodennutzung und zur Bebauung in St. Petersburg“.

Sankt Petersburg



Sie wurden auf Basis des Generalplans geschaffen und sorgen für mehr Transparenz im Baugewerbe. Das gesamte Stadtgebiet wurde in Zonen aufgeteilt, insgesamt existieren 52 Zonenarten. Für jede davon wurden ein Verzeichnis genehmigter Nutzungsarten sowie Grenzparameter für die Bebauung festgelegt. Es gibt sechs derartige Parameter:

- Mindestfläche von Grundstücken;
- Koeffizient der Geländennutzung;
- Mindestabstand von Gebäuden zu den Grundstücksgrenzen;
- Maximale Abstände von Gebäudeteilen von der „roten Linie“ der Bebauung;
- Maximalanzahl für den überirdischen Gebäudeteil;
- Maximalhöhe von Anlagen.

Ein Bauherr, der die festgelegten Grenzparameter für den Bau überschreitet oder ein Grundstück in Übereinstimmung mit vorläufig genehmigten Nutzungsarten nutzen möchte, muss entsprechende Genehmigungen auf öffentlichen Anhörungen und von der Kommission für Grundnutzung und Bebauung beim Komitee für Städtebau und Architektur der Stadt St. Petersburg einholen.

Derzeit stehen in St. Petersburg ca. 6.000 Objekte von historisch-kulturellem Wert unter Denkmalschutz, 70% dieser Denkmäler sind Wohngebäude.

Es wurden insgesamt vier Schutzzonen festgelegt. Innerhalb der zentralen Zone gelten besonders strenge Regeln, Neubauten sind verboten. In den drei anderen Zonen sind Neubauten unter Einhaltung bestimmter Vorschriften jedoch möglich. Das Gesetz gestattet Abweichungen von bis zu 10% von den festgelegten Parametern, falls ein positives Gutachten der staatlichen historisch-kulturellen Expertise sowie positive Ergebnisse öffentlicher Anhörungen vorliegen.

Die Einführung der Vorschriften zur Bodennutzung und zur Bebauung vereinfachen die Tätigkeit von Investoren, da die Bewertung der Effektivität von Immobilieninvestitionen noch vor dem Erwerb möglich wird, wodurch eventuelle Risiken minimiert werden.



NordStream

Die geplante Nordeuropäische Gasleitung (Nord Stream Pipeline) soll ab 2011 russisches Erdgas durch die Ostsee nach Deutschland transportieren, von wo es nach Dänemark, die Niederlande, Belgien, Großbritannien und Frankreich gelangen kann. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der drei Großunternehmen Gazprom, BASF und E.ON. Die Gasleitung wird von Wyborg bei St. Peterburg über den Grund der Ostsee bis nach Greifswald verlaufen. Sie hat eine Länge von rund 1200 km. Der erste Leitungsstrang von NordStream wird 2011 mit einer Kapazität von rund 27,5 Milliarden Kubikmetern Erdgas pro Jahr in Betrieb genommen. Später soll eine zweite gleichgroße Leitung hinzukommen und Transportkapazität auf rund 55 Milliarden Kubikmeter Erdgas pro Jahr verdoppeln. Der zweite Leitungsstrang soll 2012 in Betrieb gehen.

Somit wird die neue Gaspipeline Russland und die Europäische Union durch die Ostsee direkt miteinander verbinden und Erdgas zur Energieversorgung von Unternehmen und Privathaushalten transportieren und somit einen bedeutenden Beitrag zur langfristigen Energiesicherheit in Europa leisten. Die Gesamtinvestition für das Projekt umfasst mehr als 5 Mrd. Euro.

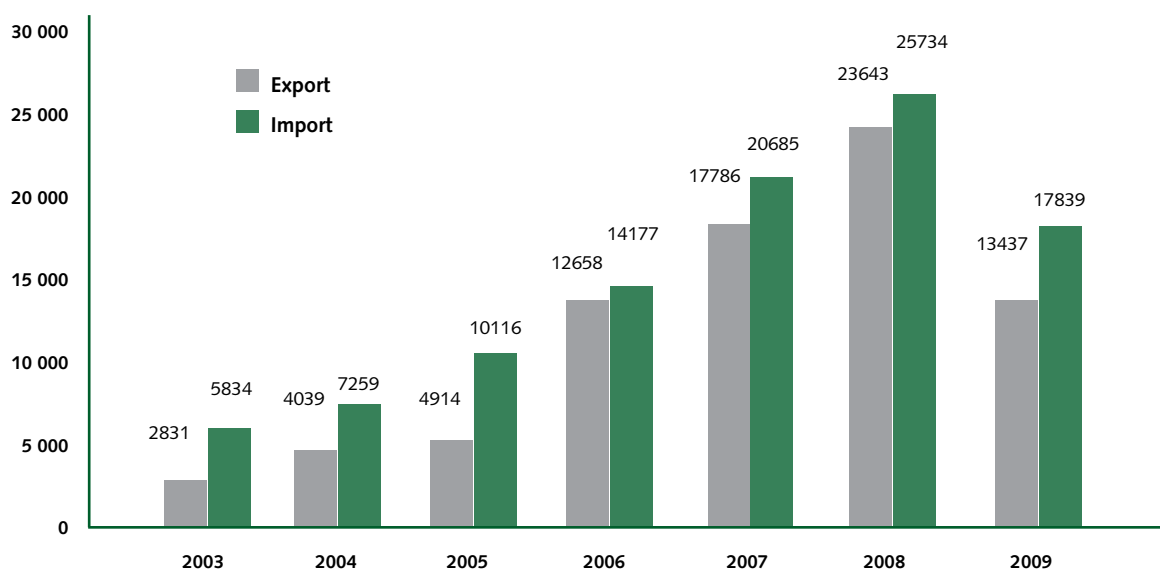


Außenhandel und Budget

Der Umfang des Außenhandels betrug 2009 umgerechnet 24,4 Mrd. Euro, wobei auf den Export 10,5 und den Import 13,9 Mrd. Euro entfielen. Dies markierte den ersten Rückgang gegenüber dem Vorjahr nach einer Dekade stetigen Wachstums.

Die Zahlen im Diagramm sind in Mio. US-Dollar.

Außenhandelsdynamik von St. Petersburg 2003 – 2009 (in Mio. USD)



Quelle: Komitee für Außenbeziehungen St. Petersburg

Der Außenhandel wickelt sich in einem Verhältnis von 93:7 hauptsächlich mit dem fernen Ausland ab, womit alle nicht GUS-Staaten bezeichnet werden. 2009 handelte die Stadt mit 179 Staaten. Die sechs größten Partnerländer bestreiten die Hälfte des Volumens: China und die Niederlande mit je 13% und 12%, wobei China den Import dominiert und die Niederlande die Exportseite. Danach folgen Deutschland (9%), Italien (7%) und Finnland (5%) sowie die USA (4%). Die drei Spitzenreiter beim Import liegen prozentual recht weit auseinander: Deutschland belegt mit 11,6% zwischen China (20,1%) und Finnland (7%) einen stabilen zweiten Rang.

Das Brutto sozialprodukt St. Petersburgs wuchs im Jahr 2009 nach Angaben des russischen Statistikkomitees um 3,2%, während das gesamt russische BSP sank. Ihre Außenschulden hatte die Stadt bereits vor Beginn der Krise vollständig getilgt. Die Eckdaten für den Petersburger Haushalt 2010 lauten: 8 Mrd. Euro Einnahmen und 8,3 Mrd. Euro Ausgaben. Das Haushaltsdefizit wird durch Darlehen gedeckt. Der Vergleich der städtischen Budgets in den letzten Jahren zeigt einen Anstieg sowohl von Einnahmen als auch von Ausgaben mit einem wachsenden Defizit. Die Steuereinnahmen betragen 75% der Gesamteinnahmen. Für 2011 sind bereits um die 10,6 Mrd. Euro je Ein- und Ausgaben angesetzt.

Hochschulwesen

Das Hochschulwesen von St. Petersburg wurde in den 300 Jahren seines Bestehens zum Ausbildungszentrum Russlands und erlangte zu Recht Weltgeltung. Unter den Dozenten und Absolventen der Hochschulen von St. Petersburg aus verschiedenen Zeiten findet sich eine Vielzahl von hervorragenden Wissenschaftlern und Künstlern.

Heute gibt es in St. Petersburg rund 100 staatliche und private Hochschulen. Praktisch alle entsprechen den europäischen und internationalen Bildungsstandards. Mehrere haben Niederlassungen nicht nur in Russland, sondern auch in anderen GUS-Ländern und den baltischen Staaten. Einige Hochschulen St. Petersburgs sind die einzigen mit dem jeweiligen Fachbereich in Russland. Zum Beispiel ist die Staatliche Technische Marine-Universität die einzige Hochschule in Russland, die Marineingenieure von Weltklasse in Planung, Bau und technischem Betrieb von Seeschiffen, Überwas-



serkampfschiffen und U-Booten, technischen Mitteln zur Sicherung der Erkundung und Förderung von Öl, Gas und anderen Bodenschätzen auf dem Meeresboden ausbildet; die Staatliche Universität St. Petersburg für Informationstechnologien, Mechanik und Optik ist in der Ausbildung von hoch qualifizierten Fachkräften im Bereich der Informations- und Optiktechnologien führend; die Bergbauhochschule von St. Petersburg ist die erste technische Hochschule in Russland und fungiert nicht nur als Nachwuchsschmiede für den Rohstoffbereich des Landes, sondern auch als das größte und wichtigste Forschungszentrum des Bergbaubereichs in Russland.

Der Lehrkörper aller Hochschulen der Stadt beläuft sich auf mehr als 22.000 Personen (10% der Gesamtzahl der Hochschulen in Russland). Die Stadt ist auch gemessen an der Pro-Kopf-Zahl der Studenten (inklusive der ausländischen, die etwa 2% der Bevölkerung ausmachen), führend. Dank hoher Bildungsqualität sowie durch den guten Ruf einer Reihe von Bildungseinrichtungen (Staatliche Universität von St. Petersburg, Universität für Wirtschaft und Finanzen von St. Petersburg (FINEK), u.a.) nicht nur in Russland, sondern auch weltweit, sind ihre Absolventen gefragt und sehr erfolgreich in ihrer Berufstätigkeit.

Große Aufmerksamkeit schenken der Verbesserung der Qualität der Bildung, der wissenschaftlichen Tätigkeit und den sozialen Angelegenheiten der Studenten die staatlichen und kommunalen Behörden von St. Petersburg. Heutzutage existiert in St. Petersburg das einzige russische Studentenstädtchen für mehrere Hochschulen, wo rund 7.500 Menschen leben. Die Hochschulen aus St. Petersburg sind an mehreren föderalen Programmen und Studien beteiligt, z.B.: „Forschung und Entwicklung in zukunftssträchtigen Bereichen des wissenschaftlichen und technologischen Komplexes Russlands“, am analytischen amtlichen Zielprogramm „Entwicklung des wissenschaftlichen Potenzials der Hochschulen“ oder an der „Entwicklung der Infrastruktur der Nano-Industrie in der Russischen Föderation“.

Führende Universitäten und Hochschulen in St. Petersburg:

- Staatliche Universität St. Petersburg
- Staatliche Universität St. Petersburg für Wirtschaft und Finanzen (FINEK)
- Staatliche Polytechnische Hochschule St. Petersburg
- Staatliche Bergbauhochschule St. Petersburg
- Staatliche Hochschule St. Petersburg für Kunst und Kultur
- Staatliche Universität für Architektur und Baukunst St. Petersburg
- Staatliche Muchina-Akademie für Kunst und Industrie St. Petersburg
- Staatliche Universität für raumfahrttechnischen Gerätebau St. Petersburg
- Staatliche Bontsch-Brujewitsch-Universität für Telekommunikation St. Petersburg
- Staatliche Technische Marineuniversität St. Petersburg
- Staatliche Universität für Verkehrswesen St. Petersburg
- Staatliche Universität für zivile Luftfahrt St. Petersburg
- Staatliche Universität für Informationstechnologien, Mechanik und Optik St. Petersburg
- Staatliche Medizinische Pawlow-Universität St. Petersburg
- Staatliche Pädagogische Herzen-Universität St. Petersburg
- Staatliche Universität für Wasserstraßenverkehrswege St. Petersburg
- Moshajskij-Militärakademie für Raumfahrt
- Budjonnyj-Militärakademie für Telekommunikation St. Petersburg
- Kriegsmarine-Institut St. Petersburg (Marine-Corps Peter des Großen)

A

Arbeitsmarkt

Generelle Angaben

Von den 4,6 Millionen Einwohnern sind 2,8 Mio. im erwerbsfähigen Alter. Das Potenzial der arbeitenden Bevölkerung wird durch die Absolventen der Fakultäten der berufsbildenden Einrichtungen aufgefüllt. Den größten Personalzuwachs haben Unternehmen und Organisationen in den Bereichen Kommunikation, Bau, Handel, Bildung, Gesundheitswesen und Finanzdienstleistungen zu verzeichnen.

Im Jahre 2009 arbeiteten in St. Petersburg ca. 210.000 ausländische Arbeitskräfte, von denen die Mehrheit aus den Staaten der GUS kam. In St. Petersburg herrscht nach wie vor eine der niedrigsten Arbeitslosenraten Russlands. So betrug im ersten Quartal 2010 die allgemeine Arbeitslosigkeit 3,5% (zum Vergleich 8,8% im landesweiten Durchschnitt).

Beschäftigung im Industriesektor

Unter allen Wirtschaftssektoren, die in St. Petersburg vertreten sind, hat der Industriesektor den größten Beschäftigtenanteil, im Durchschnitt mehr als 20%. 2009 betrug die Durchschnittszahl der bei den Industrieunternehmen Beschäftigten 358.000 Personen. Fast die Hälfte der im Industriesektor Beschäftigten ist in der Fahrzeug-, Anlagen- und Schiffsproduktion tätig. Ungefähr 20% arbeiten in der Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabakwarenproduktion.

Anfang der 1990er war in der Industriebranche St. Petersburgs ein Rückgang an Arbeitskräften zu verzeichnen, viele qualifizierte Arbeiter wanderten in Nachbarsektoren ab, weil die Industriebetriebe als Arbeitgeber nicht attraktiv genug waren. Daher fiel das Qualifikationsniveau der in den Petersburger Werken Beschäftigten, ihr Durchschnittsalter schnellte nach oben.

Nach Angaben des Komitees für wirtschaftliche Entwicklung, Industriepolitik und Handel fehlen heute im Industriesektor Arbeitskräfte, vor allem bei den Arbeiterberufen. Der Bedarf an Facharbeitern mit elementarem Fachschulabschluss sowie mit Mittelschulabschluss übersteigt die Zahl der jährlichen Absolventen der entsprechenden Lehranstalten.

Beschäftigung in der Baubranche

Auch die St. Petersburger Baubranche leidet unter einem Arbeitskräftemangel. Vor allem mangelt es der Baubranche an qualifizierten Arbeitern und Facharbeitern, deren Niveau dem modernen Niveau der Gebäude- und Anlagenerrichtung, der Baustoffindustrie und der Konstruktionen entspricht. Die Mehrheit der Unternehmen hat einen starken Bedarf an Konstrukteuren, Führungskräften auf Bauobjekten, Spezialisten für den Kostenplan und die technische Überwachung, Leitern von Sektoren, Ingenieuren für interne Versorgungsnetzwerke, Bauleitern und einfachen Arbeitern.

Der Mangel an Arbeitskräften hängt direkt mit dem Problem der Ausbildung von Arbeitern in den entsprechenden Bildungseinrichtungen zusammen.

Laut Schätzungen von Spezialisten ist das Ausbildungsniveau äußerst dürftig, was mit dem Mangel an praktischer Erfahrung unter Bedingungen eines realen Projekts oder auf einer Baustelle zu tun hat. Außerdem wird der Zustand der materiellen, technischen und methodischen Ausstattung der Bildungseinrichtungen dem Niveau der eingesetzten neuen Technologien und Baustoffe nicht gerecht.

Angaben des Arbeitsamts

Beim Arbeitsamt waren im März 2010 insgesamt 28.639 Personen als arbeitslos registriert. Zum 31. März 2010 wurden 48.565 freie Stellen gemeldet, vor allem für Arbeiterberufe (mehr als 58%). Am gefragtesten sind hochqualifizierte Arbeiter. Bei den Angestellten gehören Verkaufsmanager, Logistiker, IT-Ingenieure, medizinische Facharbeiter im Bereich klinische Prüfungen, zu den Berufen, bei denen eine Stellenbesetzung schwierig ist. Außer der Organisation von Maßnahmen, die auf die direkte Hilfe bei der Arbeitsuche abzielen, unterstützt das Arbeitsamt kleine und mittelständische Betriebe.

Löhne

Die Lohnkosten sind in St. Petersburg rund 10-30% niedriger als in Moskau. Der Durchschnittslohn eines russischen Arbeitnehmers gehört weiterhin zu den niedrigsten in Osteuropa.

Die Höhe der Gehälter hängt von der Größe der Unternehmen sowie von den sonstigen Leistungen ab, aus denen sich die Bezüge zusammensetzen; dies können unter anderem gewinnabhängige Prämien, zusätzliche Versicherungen, ärztliche Leistungen oder Dienstwagen sein.

Im Februar 2010 betrug der Durchschnittslohn eines Arbeitnehmers in St. Petersburg 640 Euro. Im Industriesektor liegt der Durchschnittslohn über dem städtischen Durchschnitt. Am besten werden die Arbeitskräfte der Nahrungsmittel-, Tabakwaren-, Anlagen- und Fahrzeugherstellung bezahlt. Nachdem die Löhne in den letzten Jahren stark gestiegen waren, wird nun eine gemäßigte Zuwachsrate erwartet.



Auf dem Weg zum eigenen Business in St. Petersburg

Das Sankt Petersburger Investitionsgesetz garantiert die Gleichbehandlung aller Investoren. Bei allen Vorteilen und Reizen gilt, dass sich ein Unternehmen, welches Investitionen in St. Petersburg beabsichtigt, gut auf die Besonderheiten des russischen Marktes, die auch in dieser Stadt gelten, vorbereiten sollte. Dazu gehören Maßnahmen wie eine bedachtsame Auswahl der Partner und der Bankadresse, juristische Absicherung auf der Grundlage der Gesetze der Russischen Föderation, risikoarme Auswahl der Zahlungs- und Lieferbedingungen, Kontrolle der Finanzmittel und eine frühzeitige Vereinbarung mit den Behörden der Stadt und der Steuerinspektion bzw. des Finanzamtes.

Firmengründung

Eintragung von juristischen Personen und Einzelunternehmern in St. Petersburg

Die Eintragung von juristischen Personen und Einzelunternehmern wird in St. Petersburg, wie auch in anderen Subjekten der Russischen Föderation, durch das Zivilgesetzbuch der Russischen Föderation, das Föderale Gesetz „Über die staatliche Registrierung von juristischen Personen und Einzelunternehmern“ (im Folgenden „Gesetz über die staatliche Registrierung“) sowie die darauf basierenden Rechtsakte geregelt. Jedoch weist der Registrierungsprozess für juristische Personen und Einzelunternehmer in St. Petersburg einige Besonderheiten auf.

Die einheitliche Registrierungsbehörde in St. Petersburg ist die Bezirksübergreifende Inspektion Nr. 15 des Föderalen Steuerdienstes für St. Petersburg (197376 St. Petersburg, ul. Professora Popowa 39), die nach dem Prinzip „aus einer Hand“ arbeitet. Das bedeutet, dass neu gegründete juristische Personen oder Einzelunternehmer (entspricht in etwa einem eingetragenen Kaufmann im Sinne des deutschen HGB) sich nicht selbst beim Pensionsfond, beim Sozialversicherungsfond, beim Krankenpflichtversicherungsfond sowie bei den territorialen Behörden des Föderalen Statistikdienstes für die Stadt St. Petersburg und das Gebiet Leningrad („PETROSTAT) registrieren lassen müssen. Die Steuerinspektion benachrichtigt

von Amts wegen die Fonds sowie PETROSTAT über neu gegründete juristische Personen und Einzelunternehmer. Die Daten der staatlichen Registrierung werden in das Einheitliche Staatliche Register Juristischer Personen („EGRJUL“) sowie das Einheitliche Staatliche Register für Einzelunternehmer („EGRIP“) aufgenommen und sind frei zugänglich. Juristische Personen gelten mit ihrer Eintragung ins EGRJUL als gegründet und die Einzelunternehmen erwerben ihre Stellung mit der Aufnahme ins EGRIP.

Für die Registrierung einer neu zu gründenden juristischen Person müssen die Antragsteller sein:

- die **Organisations- und Rechtsform der zu gründenden juristischen Person** festlegen. Die am weitesten verbreitete und „einfachste“ Organisations- und Rechtsform für kleine und mittelständische Unternehmen in Russland ist die der Gesellschaft mit beschränkter Haftung („OOO“).
- die **Höhe des Stammkapitals** der neu zu gründenden juristischen Person sowie das für die entsprechende juristische Person gesetzlich vorgesehene Einzahlungsverfahren bestimmen. Das Mindeststammkapital einer OOO beläuft sich auf 10.000 Rubel. Einlagen ins Stammkapital einer OOO können aus Geld, Wertpapieren, Vermögen sowie Vermögensrechten mit geldlichem Gegenwert bestehen.
- die **vollständige und die kurze Bezeichnung** der zu gründenden juristischen Person festlegen. Jede juristische Person verfügt über eine Firmenbezeichnung, die einen Hinweis auf ihre Organisations- und Rechtsform enthält.

Die Aufnahme der offiziellen Bezeichnungen „Rossijskaja Federazija“ oder „Rossija“ sowie von daraus abgeleiteten Wörtern in die Firmenbezeichnung ist nur eingeschränkt möglich und erfordert die Einholung einer auf die durch die russische Regierung festgelegten Weise ausgestellten Genehmigung.

- die **juristische Adresse** der zu gründenden juristischen Person bestimmen (Sitz des Exekutivorgans der juristischen Person).
- die **Tätigkeitsarten** der juristischen Person festlegen. Einzelne Tätigkeitsarten, deren Verzeichnis gesetzlich bestimmt wird, kann die Gesellschaft nur auf Grundlage spezieller Genehmigungen (Lizenzen) ausüben.
- eine **Satzung** vorbereiten, in der die Bezeichnung der juristischen Person, deren Sitz sowie das Verfahren zur Verwaltung der Tätigkeiten der juristischen Person bestimmt werden und in der andere gesetzlich für entsprechende juristische Personen vorgesehene Angaben enthalten sind.

Die staatliche Registrierung einer neu zu gründenden juristischen Person erfolgt innerhalb von maximal fünf Arbeitstagen nach Einreichung der Unterlagen bei der Registrierungsbehörde. Die Unterlagen sind direkt bei der Registrierungsbehörde einzureichen oder per Post einzusenden. Das Gesetz über die staatliche Registrierung enthält ein abschließendes Verzeichnis von Unterlagen, die für die staatliche Registrierung einer neu zu gründenden juristischen Person vorzulegen sind.

Folgende natürliche Personen können bei der staatlichen Registrierung einer neu zu gründenden juristischen Person als Antragsteller auftreten:

- Der oder die Gründer der zu registrierenden juristischen Person;
 - Der Leiter der juristischen Person, die als Gründer der zu registrierenden juristischen Person auftritt.
- Für die staatliche Registrierung ist eine Gebühr gemäß der Gesetzgebung über Steuern und Abgaben zu zahlen (derzeit 4.000 Rubel).

Dem russischen Recht ist der Begriff einer „Vorgesellschaft“ fremd. Operativ tätig werden kann die Gesellschaft daher erst nach ihrer Eintragung sowie Freischaltung von Geschäftskonten. Ferner ist der so genannte runde Stempel der Gesellschaft erforderlich. Dieser kann bereits vorab angefertigt werden.

Beschäftigung von Ausländern

Die Problematik der Beschäftigung von ausländischen Staatsangehörigen in der Russischen Föderation gestaltet sich als äußerst komplex und bereitet ausländischen Mitarbeitern und ihren Arbeitgebern nicht selten beträchtliche Schwierigkeiten.

Als ausländische Staatsangehörige werden nachfolgend ausländische Staatsangehörige bezeichnet, welche für die Einreise in die Russische Föderation ein Visum benötigen .

Grundsätzlich hat ein Unternehmen, welches beabsichtigt, ausländische Staatsbürger einzustellen, die nachfolgenden gesetzlichen Anforderungen einzuhalten:

- Beantragung von Quoten für ausländische Mitarbeiter;
- Erhalt einer arbeitgeberbezogenen Genehmigung für die Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte („Arbeitsgenehmigung“) sowie einer arbeitnehmerbezogenen Arbeitserlaubnis („Arbeitserlaubnis“) für jeden einzelnen Mitarbeiter;
- Benachrichtigung der zuständigen Behörden über den Arbeitsbeginn des betroffenen ausländischen Mitarbeiters innerhalb der gesetzlich festgelegten Frist.

Insoweit ist durch die Gesetzgebung einheitlich geregelt, dass unabhängig von der Rechtsform des Unternehmens ausländische Staatsangehörige, die in Russland eine Arbeitstätigkeit ausüben wollen, eine entsprechende Erlaubnis vorweisen müssen. Ausnahmen sind im Art. 13, Punkt 4 des Föderalen Gesetzes „Über die Rechtsstellung ausländischer Staatsangehörigen“ Nr. 115-FZ in einem abschließenden Verzeichnis aufgeführt. Insgesamt gibt es lediglich acht spezielle Fälle, in denen keine Arbeitserlaubnis eingeholt werden muss.

Arbeitsgenehmigung bzw. Arbeitserlaubnis verleihen das Recht zur Einstellung ausländischer Staatsangehörigen lediglich in einem bestimmten Subjekt der Russischen Föderation.

Das entsprechende Verfahren lässt sich stichpunktartig wie folgt darstellen:

1. Quotenerteilung

Die Voraussetzung für den Erhalt einer Arbeitsgenehmigung für jedes russische Unternehmen ist die Eintragung als Arbeitgeber beim Bezirksarbeitsdienst (BAD) und die Erteilung einer Ausländerquote. Die Quoten für ausländische Mitarbeiter werden mit dem Einreichen eines schriftlichen Antrages über den Arbeitskräftebedarf zur Besetzung der Arbeitsstellen durch ausländische Mitarbeiter beim BAD „eingeholt“. Im Antrag sind die Stellenbezeichnungen (Positionen) sowie Anzahl von benötigten ausländischen Mitarbeitern anzugeben. Die Quoten werden jeweils für das kommende Jahr erteilt: gemäß Verordnung Nr. 783 der Regierung der Russischen Föderation vom 22. Dezember 2006 ist die Ausländerquotenanmeldung für das kommende Jahr bis zum 1. Mai des Vorjahres einzureichen.

2. Arbeitsgenehmigungen

Die Arbeitsgenehmigung berechtigt Unternehmen, ausländische Staatsangehörige einzustellen. Das Verfahren zum Erhalt der Arbeitsgenehmigung nimmt in der Praxis ca. eineinhalb Monate in Anspruch. Der Antrag auf Erteilung der Arbeitsgenehmigung ist an die Verwaltung des Föderalen Migrationsdienstes (UFMS) für die Stadt St. Petersburg zu richten. Um o.g. Antrag bei der UFMS einreichen zu dürfen, muss das Unternehmen sich vorab an den BAD wenden bzw. die Stellungnahme über die Zweckmäßigkeit der Einstellung von Ausländern einholen. Diese Stellungnahme wird binnen eines Monats ausgestellt; dieser Zeitraum wird laut neuer Verwaltungsordnung von der Beschäftigungsstelle verwendet, um dem Antragsteller „russische“ Bewerber des Arbeitsamtes vorzuschlagen, die der Stellenbeschreibung formal entsprechen. Arbeitsgenehmigungen werden für eine genau

bestimmte Anzahl von Personen erteilt. Die staatliche Gebühr für die Ausstellung der Arbeitsgenehmigung beträgt 6.000 Rubel pro heranzuziehende Person. Sollte Ihr Unternehmen im Laufe des Jahres beabsichtigen, weitere Ausländer einzustellen, die im ersten Antrag nicht angegeben wurden, so ist für sie eine neue Arbeitsgenehmigung zu erteilen.

3. Arbeitserlaubnisse

Arbeitserlaubnisse werden für die Gültigkeitsdauer der Arbeitsgenehmigung erteilt. Die Arbeitserlaubnis wird innerhalb eines Monats ab Antragsstellung erteilt. Die staatliche Gebühr für die Ausstellung der persönlichen Arbeitserlaubnis beträgt 2.000 Rubel.

Die Arbeitserlaubnis stellt eine Voraussetzung zur Erteilung eines Arbeitsvisums dar.

4. Benachrichtigung über den Arbeitsbeginn

Nach Erhalt des Arbeitsvisums und der „ersten“ Einreise des ausländischen Mitarbeiters nach Russland kann mit dem entsprechenden Mitarbeiter ein Arbeitsvertrag unterzeichnet werden bzw. das Arbeitsverhältnis eingegangen werden.

Die zuständigen örtlichen Behörden müssen darüber unterrichtet werden, dass der ausländische Mitarbeiter seine Arbeitstätigkeit aufgenommen hat. Hierzu sind drei Benachrichtigungsschreiben (bei der Bezirkssteuerbehörde sowie beim St. Petersburger Komitee für Arbeit und bei der Arbeitsinspektion für St. Petersburg) einzureichen. Die Steuerbehörde (das Finanzamt) ist innerhalb von zehn Arbeitstagen ab Arbeitsbeginn zu informieren. Das St. Petersburger Komitee für Arbeit und die Arbeitsinspektion sind binnen eines Monats nach Arbeitsbeginn zu informieren.

Vereinfachtes Besteuerungssystem (VBS)

Das VBS sieht die Entrichtung einer einheitlichen Steuer vor und ersetzt:

- **Für Gesellschaften:** die Gewinnsteuer, die Mehrwertsteuer (im Weiteren: MWS) (mit Ausnahme von Fällen der Einfuhr von Waren auf das Zollterritorium der Russischen Föderation), die Eigentumssteuer;
- **Für individuelle Unternehmer** (Einzelunternehmer): die Einkommensteuer für natürliche Personen, die MWS (mit Ausnahme von Fällen der Einfuhr von Waren auf das Zollterritorium der Russischen Föderation), die Steuer auf das für die unternehmerische Tätigkeit genutzte Eigentum.

Die Anwendung des VBS befreit nicht von der Entrichtung der Beiträge zur verbindlichen Versicherung und anderen Steuern.

Die Anwendung des VBS ist möglich bei der Erfüllung folgender Anforderungen:

1. Die durchschnittliche Zahl der Arbeiter für den zu besteuerten (Rechenschafts-) Zeitraum liegt nicht höher als 100 Personen;
2. Die Obergrenze des Einkommens von 45 Mio. Rubel (etwa 1,1 Mio. Euro), aus der Gesamtbilanz für 9 Monate des Jahres, in dem die Organisation die Verwendung des VBS beabsichtigt, wird nicht überschritten.
3. Der Restbetrag der Grundmittel und der immateriellen Aktiva beträgt nicht mehr als 100 Mio. Rubel (ca. 2,5 Mio. Euro);
4. Der Anteil der unmittelbaren Beteiligung anderer Gesellschaften beträgt nicht mehr als 25% (außer bei Gesellschaften mit Stammkapital gemeinnütziger Gesellschaften Behinderter).

Außerdem gibt es eine Liste von Steuerzahlern, die keinen Anspruch auf Anwendung des VBS haben:

- Gesellschaften, die über Filialen oder Vertretungen verfügen
- Gesellschaften, die bestimmten Arten von Tätigkeiten nachgehen

Objekt der Besteuerung sind entweder die Einkünfte (dabei beträgt der Steuersatz 6%), oder die um die Größe der Ausgaben verringerten Einkünfte, (Steuersatz in St. Petersburg 10%, die Minimalsteuer ist gleich 1% der Steuerbasis).

Einheitssteuer auf das anzurechnende Einkommen für einzelne Tätigkeitsarten:

Die Einheitssteuer auf das anzurechnende Einkommen für einzelne Tätigkeitsarten können Gesellschaften und individuelle Unternehmen anwenden, die in St. Petersburg folgenden Tätigkeitsarten nachgehen:

- Erbringung von Dienstleistungen für den Hausbedarf nach Klassenverzeichnis;
- Erbringung von tierärztlichen Dienstleistungen;
- Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Renovierung, technischer Service und Wäsche von Autotransportmitteln;
- Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Überwachung der Kfz auf bezahlten Parkplätzen;
- Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Autotransporte für die Beförderung von Passagieren und Lasten bei der Nutzung von nicht mehr als 20 Transportmitteln;
- Einzelhandel (ausgenommen den Handel mit unter Akzise stehenden Waren) über Zelte, Boote und andere Objekte, darunter diejenige Orte, die keinen stationären Handelsplatz darstellen;
- Erbringung gastronomischer Dienstleistungen, die durch Objekte von Gastronomie-Gesellschaften erbracht werden, die keinen Saal zur Bedienung von Besuchern aufweisen;

- Verbreitung und (oder) Anbringung von Außenreklame;
- die Verbreitung und (oder) Anbringung von Reklame an (in) Bussen, Straßenbahnen, Trolleybussen u. a.
- Erbringung von Dienstleistungen der Übergabe in befristeten Besitz und Benutzung stationärer Handelsorte, die auf Märkten und anderen Handelsorten gelegen sind, die keine Säle für die Bedienung des Besuchers aufweisen;
- Einzelhandel (ausgenommen den Handel mit unter Akzise stehenden Waren) bei Verwendung eines Saals mit einer Fläche von nicht mehr als 150 qm.

Die einheitliche Steuer auf das anzurechnende Einkommen für einzelne Tätigkeitsarten ersetzt:

- Für Gesellschaften: die Gewinnsteuer, die MWS (mit Ausnahme der Einfuhr von Waren auf das Zollterritorium der Russischen Föderation), Steuer auf das Eigentum, das für die Führung der im Gesetz der Stadt St. Petersburg genannten Tätigkeitsarten genutzt wird;
- für individuelle Unternehmer: die Steuer auf die Einkünfte natürlicher Personen aus der Tätigkeit, die einheitssteuerpflichtig sind, die MWS (mit Ausnahme der Einfuhr von Waren auf das Zollterritorium der Russischen Föderation), Steuer auf das Eigentum natürlicher Personen, die der Einheitssteuer unterliegen.

Besteuert wird das anzurechnende Einkommen, das sich aus verschiedenen Eckdaten (z.B. Objektfläche, Anzahl der Fahrzeuge usw.) sowie der Basisrentabilität, welche für jede Tätigkeitsart festgelegt ist, ergibt.

STEUERVERGÜNSTIGUNGEN in ST. PETERSBURG

Steuervergünstigungen für Hersteller von Konsumgütern

Hersteller von Konsumgütern können von der Grundsteuer und der Hälfte der Vermögenssteuer für Unternehmen befreit werden. Da diese Steuern sowohl dem Staat als auch den Regionen zugute kommen, kann die Befreiung nur zu dem Prozentsatz gewährt werden, der dem Haushalt der Stadt St. Petersburg aus dem Gesamtsteueraufkommen der einzelnen Steuern zufließt. Diese Steuervergünstigungen können für maximal fünf Jahre gewährt werden.

Steuervergünstigungen für Steuervergünstigungen für High-Tech-Hersteller

Herstellern von High-Tech, Software, Computer und Zulieferteilen für die genannte Produktion kann eine Ermäßigung der Gewinnsteuer gewährt werden, allerdings nur für den Teil der Gewinnsteuer, der dem Haushalt der Stadt St. Petersburg zufließt. Diese Steuervergünstigung kann den Investoren gewährt werden, die mindestens 50 Mio. Rubel (ca. 1,25 Mio. Euro) in Sachanlagen im Stadtgebiet von St. Petersburg investieren. Dabei muss das Einkommen aus der Herstellung von genannter Produktion nicht weniger als 80 Prozent des gesamten Einkommens des Unternehmens sein. Durch diese Ermäßigung beträgt der Teil der Gewinnsteuer, der dem Haushalt der Stadt St. Petersburg zufließt, 13,5%. Die Steuervergünstigung kann für maximal drei Jahre gewährt werden.

Steuervergünstigungen für Vermögensteuer auf Unternehmen

Investoren, die mindestens 150 Mio. Rubel (ca. 3,75 Mio. Euro) in Sachanlagen eines Unternehmens in St. Petersburg investieren, kann eine Ermäßigung der Vermögensteuer gewährt werden. Die Ermäßigung sieht vor, dass die Bilanzwerte der Sachanlagenwerte, in die investiert wurde, nur mit der halben Vermögensteuer besteuert werden. Die Dauer der Ermäßigung beträgt drei Jahre.

Investoren, die mindestens 3 Mrd. Rubel (ca. 75 Mio. Euro) in Sachanlagen eines Unternehmens in St. Petersburg investieren, können von der Vermögensteuer befreit werden. Diese Steuervergünstigung kann nur Herstellern aus der verarbeitenden Industrie gewährt werden. Die Dauer der Steuervergünstigung beträgt fünf Jahre.



Steuervergünstigungen für Gewinnsteuer

Investoren, die in Sachanlagen im Stadtgebiet von St. Petersburg investieren, können folgende Ermäßigungen für Gewinnsteuer gewährt werden:

- Wenn die genannten Investitionen mindestens 150 Mio. Rubel (ca. 3,75 Mio. Euro) ausmachen, beträgt der Prozentsatz der Gewinnsteuer, der dem Haushalt der Stadt St. Petersburg zufließt, 15,5%;
- Wenn die Investitionen mindestens 300 Mio. Rubel (ca. 7,5 Mio. Euro) ausmachen, beträgt der Prozentsatz der Gewinnsteuer der dem Haushalt der Stadt St. Petersburg zufließt, 13,5%.

Die Dauer der Steuervergünstigung beträgt drei Jahre.

Außerdem kann Investoren für einen maximalen Zeitraum von fünf Jahren eine Ermäßigung für die Gewinnsteuer gewährt werden, wenn sie mindestens drei Mrd. Rubel (ca. 75 Mio. Euro) in Sachanlagen in St. Petersburg investieren. Dabei müssen die Investoren Hersteller der verarbeitenden Industrie sein. In diesem Fall beträgt der Prozentsatz der Gewinnsteuer, der dem Haushalt der Stadt St. Petersburg zufließt, 13,5%.

Steuervergünstigungen für Residenten der Sonderwirtschaftszone

Seitdem im Stadtgebiet St. Petersburg eine Sonderwirtschaftszone (SWZ) geschaffen wurde, deren Residenten die Unternehmen des technisch-innovativen Bereiches sein können, gewährt die Stadt Investoren spürbare Steuervergünstigungen:

- Die Investoren-Residenten der SWZ sind von der Kfz-Steuer für fünf Jahre befreit (mit Ausnahme der Kfz-Steuer für Schiffe und Flugzeuge);
- der Prozentsatz der Gewinnsteuer, die dem Haushalt der Stadt St. Petersburg zufließt, beträgt für Investoren-Residenten der SWZ 13,5% für die ganze Existenzperiode der SWZ.



INVESTITIONSTEUERKREDIT

Die steuerliche Gesetzgebung der Russische Föderation verschafft Investoren mit dem Investitionssteuerkredit eine wichtige Steuervergünstigung. Der Investitionssteuerkredit stellt im Wesentlichen eine Steuerstundung dar und kann für die Gewinnsteuer, regionale und lokale Steuern gewährt werden. Es gibt eine Liste aller Voraussetzungen und Konditionen, durch die Investoren den Investitionssteuerkredit erhalten können. Die föderale Gesetzgebung überlässt es den Subjekten der Russische Föderation, durch eigene Gesetze diese Liste zu erweitern oder zu ändern. Im Jahr 2002 wurde in St. Petersburg mit einem entsprechenden Gesetz eine Steuervergünstigung für Vermögenssteuer in Form des Investitionssteuerkredites für ausländische Investoren geschaffen.

Die Höhe des Budgets für Investitionssteuerkredite ist im Haushaltsgesetz der Stadt St. Petersburg festgelegt.

Investitionssteuerkredit für die Vermögenssteuer:

Die Höhe des Budgets für Investitionssteuerkredite hinsichtlich der Vermögenssteuer beträgt 10 Mio. Rubel für die Jahre 2010 und 2011.

Voraussetzungen:

Für einen Investitionssteuerkredit im Rahmen der Vermögenssteuer müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Herstellung von Gütern und Leistungen im Stadtgebiet von St. Petersburg und
- Ausgaben für die Finanzierung des Anlagevermögens und immaterieller Rechtsgüter

müssen ca. 3 Mio. Rubel (75.000 Euro) übersteigen.

Konditionen:

Der Kredit kann für eine Laufzeit von einem Jahr bis zu zehn Jahren gewährt werden. Der Zinssatz beträgt 12,5 bis 100% des Refinanzierungssatzes der Zentralbank, also ca. 1,625 bis 13%.

Ein Investitionssteuerkredit kann nur bei Erfüllung der folgenden Voraussetzungen gewährt werden:

- Der Investor darf keine steuerlichen oder sonstigen Außenstände bei den öffentlichen Haushalten haben;
- Der Investor darf nicht Insolvenz angemeldet haben;
- Der Investor muss sein betriebliches Vermögen zur Sicherheit der Erfüllung der Steuerverpflichtungen verpfänden oder
- Der Investor muss einen Bürgschaftsvertrag zur Sicherheit der Erfüllung der Steuerverpflichtungen abschließen.

Verfahren:

Die Vergabe des Investitionssteuerkredits erfolgt durch den Abschluss eines Vertrags zwischen dem Investor und der städtischen Steuerbehörde (Verwaltung des Föderalen Steuerdienstes der Stadt St. Petersburg) in Abstimmung mit der städtischen Finanzbehörde.

Dabei wird ein Investitionssteuerkredit bevorzugt für Projekte gewährt, die

- eine möglichst kurze Frist für die Rückzahlung der erhaltenen Mittel vorsehen,
- möglichst viele Arbeitsplätze schaffen,
- der Stadt St. Petersburg ein besonders hohes Ausmaß an Steuereinnahmen sichern.

Weitere Unterstützungen

Regionale Unterstützung von Investoren

Die Stadtverwaltung von St. Petersburg hat eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung von Investitionstätigkeiten ausgearbeitet. Gemäß dem regionalen Gesetz vom 30.07.1998 „Über die staatliche Unterstützung von Investitionstätigkeiten auf dem Territorium von St. Petersburg“ (im Folgenden „Investitionsgesetz“) fördert die Stadtregierung bestimmte Investitionsvorhaben, die unter Einsatz von Fremdfinanzierungsmitteln durchgeführt werden. Die Unterstützung erfolgt in folgenden Formen:

1. Übernahme von Bürgschaften

Nach Art. 9 des Investitionsgesetzes erfolgt die Übernahme von Bürgschaften in einem durch die Stadtregierung geregelten Verfahren für einen Zeitraum von maximal fünf Jahren und gegen eine Gebühr in Höhe von 0,25 bis 10 Prozent des durch die Bürgschaft abgesicherten Betrags. Dafür müssen gemäß Art. 10 des genannten Gesetzes folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der durch die Bürgschaft abgesicherte Anteil von Fremdfinanzierungsmitteln darf nicht mehr als 50 Prozent des Gesamtinvestitionsvolumens betragen.
- Es dürfen keine unerfüllten Zahlungsverpflichtungen des Sicherungsnehmers gegenüber der Stadtkasse St. Petersburgs oder gegenüber Versicherungsfonds für den letzten Veranlagungszeitraum vorliegen.
- Es dürfen keine gesetzlich konkretisierten Merkmale drohender Insolvenz des Sicherungsnehmers vorliegen.
- Der voraussichtliche Amortisationszeitraum der Gesamtinvestition darf nicht mehr als sechs Jahre ab Beginn der Investitionstätigkeit betragen.

Vorrang genießen die Investitionsvorhaben mit dem voraussichtlich kürzeren Amortisationszeitraum und einer kürzeren Kreditlaufzeit.

2. Finanzierungshilfen

Nach Art. 11 des Investitionsgesetzes kann die Unterstützung von Investitionsvorhaben in bestimmten Fällen erfolgen durch:

- Gewährung von Anleihen und Krediten aus dem Stadtetat;
- Beteiligung der Stadt an Gesellschaften,
- Vergabe von städtischen Aufträgen;
- Subventionen für bestimmte, im besonderen Interesse der Stadt liegende Investitionsprojekte mit einer voraussichtlichen negativen Gewinnerwartung.

Mit dem Ziel der Realisierung von sozial bedeutsamen Projekten und der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit ihrer Vermögensverwaltung beteiligt sich die Stadt an öffentlich-privaten Partnerschaften.

→ Laut Art. 5 des St. Petersburger Gesetzes „Über die Beteiligung der Stadt St. Petersburg an öffentlich-privaten Partnerschaften“ vom 25.12.2006 (im Folgenden „PPP-Gesetz“) erfolgt die Teilnahme der Stadt an solchen Partnerschaften dadurch, dass die Stadt:

- dem Partner im Eigentum der Stadt stehende Grundstücke, Exklusivrechte oder sonstiges Vermögen zur Verfügung stellt für die folgenden Zwecke:
- Erschaffung eines neuen Objektes mit der darauf folgenden Bewirtschaftung des Objektes für die im Partnerschaftsvertrag vorgesehene Frist;
- Umbau eines Objektes mit der darauffolgenden Bewirtschaftung des Objektes für die im Partnerschaftsvertrag vorgesehene Frist
- Erbringung von Dienstleistungen oder Ausführung von Arbeiten unter Nutzung des Objektes

Dabei kann vereinbart werden, dass der Partner das Eigentum an dem Objekt erhält, jedoch mit der Verpflichtung, nach Ablauf der Vertragslaufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt das Objekt wieder in das Eigentum der Stadt zu übertragen.

Sankt Petersburg

→ Die Beteiligung der Stadt an öffentlich-privaten Partnerschaften ist gemäß Art. 6 des oben genannten Gesetzes nur zum Zweck der Errichtung oder Nutzung von Vertragsobjekten in folgenden Bereichen möglich:

- Verkehrsinfrastruktur und Transport, einschließlich Bahn-, Auto-, Luft- und Wassertransport sowie andere öffentliche Verkehrsmittel,
- kommunale Versorgung, einschließlich Wasser-, Gas-, Wärme und Stromversorgung, Abwasserleitungen und Kläranlagen, Mülldeponien und -Verarbeitung,
- Stromerzeugung und -Übertragung,
- Telekommunikation,
- Gesundheitswesen,
- Bildung, Erziehung, Kultur und Soziales,
- Tourismus und Sport.

→ Gemäß Art. 11 Abs. 1 des PPP-Gesetzes wird die Auswahl eines Partners im Wege einer öffentlichen Ausschreibung getroffen. Eine Ausnahme bilden außergewöhnliche, im Art. 11 Abs. 3 definierte Umstände, die die Durchführung einer Ausschreibung unmöglich machen (Notstandssituation, einseitige Kündigung der früheren Vereinbarung durch die Stadt, Nichtdurchführung der Ausschreibung mangels eingereicherter Anträge).

Art. 13 des PPP-Gesetzes stellt fest, welche Anforderungen an einen Bewerber eine Ausschreibung enthalten darf. Die Ausschreibung darf keine diskriminierenden Anforderungen (u.A. Hinweise auf Markenzeichen, Patente, Gebrauchsmuster oder Ursprungsbezeichnungen) enthalten.

Der Immobilienmarkt in St. Petersburg ist ein besonders attraktiver und dynamischer Markt. Dies betrifft sowohl Wohn- als auch Gewerbeimmobilien.

Das Eigentum an einem Grundstück und an dem auf diesem Grundstück befindlichen Gebäude kann in Russland getrennt behandelt werden. Es bestehen folgende Arten der Immobilienrechte:

- Eigentum;
- Pacht bzw. Mietrecht;
- Pfandrecht;
- Servitute;
- Ständiges Nutzungsrecht am Grundstück;
- Vererbliches Besitzrecht am Grundstück auf Lebenszeit;
- Unentgeltliches befristetes Nutzungsrecht am Grundstück;

Die Immobilien können von privaten Eigentümern (natürliche oder juristische Personen) oder vom Staat (Russische Föderation oder Föderationssubjekte wie z.B. St. Petersburg) oder von Gemeinden erworben werden.

Die Zuweisung von Immobilien, die im Eigentum der Stadt St. Petersburg stehen, wird vor allem durch das Gesetz der Stadt St. Petersburg vom 17.06.2004 Nr. 282-43 „Über das Verfahren der Zuweisung der Immobilienobjekte, die im Eigentum der Stadt St. Petersburg stehen, für den Bau und die Rekonstruktion“ (im Folgenden „Immobiliengesetz“) geregelt.

Das Verfahren der Vorbereitung der Beschlussfassung über die Zuweisung der Immobilienobjekte wird durch die Verordnung Nr. 1592 der Regierung von St. Petersburg vom 21.09.2004 geregelt. Das Immobiliengesetz sieht vor, dass folgende Immobilien für Investitionstätigkeit zugewiesen werden können:

- Grundstücke;
- Gebäude, Einrichtungen, Anlagen;
- Anlagen im Bau.



Der Beschluss über die Zuweisung von Immobilienobjekten für Bau- und Rekonstruktionszwecke wird durch die Regierung von St. Petersburg gefasst. Grundsätzlich werden die Immobilienobjekte durch Versteigerung Investoren zugewiesen. Je nachdem, ob ein Grundstück oder ein Gebäude als zur Versteigerung zugewiesenes Immobilienobjekt gilt, ist der Versteigerungsgegenstand:

- ein Grundstück oder das Recht auf Abschluss eines Pachtvertrages zu Investitionsbedingungen;
- das Recht auf Abschluss eines Investitionsvertrages.

Konzessionsvereinbarungen

Konzessionsvereinbarungen werden durch das Föderale Gesetz Nr. 115-FZ vom 21.07.2005 „Über Konzessionsvereinbarungen“ sowie durch das Gesetz Nr. 627-100 der Stadt St. Petersburg vom 25.12.2006 „Über die Teilnahme der Stadt St. Petersburg an staatlich-privaten Partnerschaften“ geregelt.

Die Stadt St. Petersburg nimmt an staatlich-privaten Partnerschaften in folgenden Formen teil:

- Die Stadt St. Petersburg stellt einem Partner Grundstücke, auf denen sich das Objekt der Vereinbarung befindet, sonstiges Immobilienvermögen, bewegliches Vermögen oder gewerbliche Rechte zur Verfügung, zwecks Errichtung eines Objektes durch den Partner, dessen Eigentümer der Partner sein wird, und Inbetriebnahme dieses Objekts im Rahmen der Konzessionsvereinbarung innerhalb einer bestimmten Frist, nach deren Ablauf das Objekt in das Eigentum der Stadt St. Petersburg übergeben wird.

- Die Stadt St. Petersburg stellt einem Partner Grundstücke, sonstiges Immobilienvermögen, bewegliches Vermögen oder gewerbliche Rechte zur Verfügung, zwecks Rekonstruktion eines Objektes durch den Partner, dessen Eigentümer der Partner sein wird, und Inbetriebnahme dieses Objekts im Rahmen der Konzessionsvereinbarung innerhalb einer bestimmten Frist, nach deren Ablauf das Objekt in das Eigentum der Stadt St. Petersburg übergeben wird.

- Die Stadt St. Petersburg stellt einem Partner Grundstücke, sonstiges Immobilienvermögen, bewegliches Vermögen oder gewerbliche Rechte zur Verfügung, zwecks Errichtung eines Objektes durch den Partner, dessen Eigentümer der Partner sein wird, und Inbetriebnahme dieses Objekts im Rahmen der Konzessionsvereinbarung.

- Die Stadt St. Petersburg stellt einem Partner Grundstücke, sonstiges Immobilienvermögen, bewegliches Vermögen oder gewerbliche Rechte zur Verfügung, zwecks Rekonstruktion eines Objektes durch den Partner, dessen Eigentümer der Partner sein wird, und Inbetriebnahme dieses Objekts im Rahmen der Konzessionsvereinbarung.

- Die Stadt St. Petersburg stellt einem Partner gewerbliche Rechte oder Vermögen zwecks Produktion oder Erbringung von Dienstleistungen durch den Partner im Rahmen der Konzessionsvereinbarung zur Verfügung.

- Die Stadt St. Petersburg stellt einem Partner Grundstücke, auf denen sich das Objekt der Vereinbarung befindet, sonstiges Immobilienvermögen, bewegliches Vermögen oder gewerbliche Rechte zur Verfügung, zwecks Errichtung eines Objektes durch den Partner, dessen Eigentümer innerhalb einer

bestimmten Frist der Partner sein wird, nach deren Ablauf das Objekt in das Eigentum der Stadt St. Petersburg übergeben wird.

- Die Stadt St. Petersburg stellt einem Partner Grundstücke, sonstiges Immobilienvermögen, bewegliches Vermögen oder gewerbliche Rechte zur Verfügung, zwecks Rekonstruktion eines Objektes durch den Partner, dessen Eigentümer innerhalb einer bestimmten Frist der Partner sein wird, nach deren Ablauf das Objekt in das Eigentum der Stadt St. Petersburg übergeben wird.
- Sonstige Formen, die durch das Föderale Gesetz „Über die Konzessionsvereinbarungen“ sowie Normativakte der Regierung der Stadt St. Petersburg vorgesehen sind.

Objekte der Vereinbarungen können Objekte sein, die Bestandteil des folgenden Vermögens sind:

- Verkehrsinfrastruktur und Verkehr, einschließlich Eisenbahn-, Kraftfahrzeug-, Luft- und Wassertransport sowie unterirdische (Metro) und sonstige Arten des öffentlichen Verkehrs,
- Systeme der Kommunalwirtschaft,
- Objekte der Energieversorgung,
- Verbindung und Telekommunikation,

Objekte, die für die Ausübung von Tätigkeiten in Bereichen der Medizin und der Gesundheitsvorsorge genutzt werden,

- Objekte für Bildung, Erziehung, Kultur und Soziales,
- Objekte für Tourismus, Erholung und Sport.

Konzessionsvereinbarungen werden mit einigen Ausnahmen mittels Wettbewerb gemäß dem Beschluss über den Abschluss der Vereinbarung abgeschlossen.

Nützliche Web-Adressen

- Der Gesetzgebung der Stadt gewidmete Rubrik auf der Website der Stadtregierung Sankt Petersburgs www.gov.spb.ru/law
- Komitee für Investitionen und strategische Projekte der Stadtregierung Sankt Petersburgs www.gov.spb.ru/gov/admin/otrasl/invest
- Die strukturelle Unterabteilung des Komitees für Investitionen, Agentur strategischer Investitionen www.asi-cisp.spb.ru
- Direktion für Investitionen beim Komitee für das Bauwesen der Regierung Sankt Petersburgs www.stateinvest.spb.ru/about
- Portal des Komitees für Investitionspolitik der Industrie- und Handelskammer Sankt Petersburgs www.tppinvest.ru
- Sankt Petersburger Informationssystem für Investoren, das Daten vereinigt, die aus den Komitees der Regierung Sankt Petersburgs und den ihm unterstellten staatlichen Institutionen eingehen www.investinfo.spb.ru
- Informationssysteme „Investitionsmöglichkeiten Russlands“ www.ivr.ru und „Alle Investitionen Russlands“ www.allinvestrus.com
- Rechtsportal des Nordwestens spbpravo.ru
- Verzeichnis der Businesszentren auf dem Regionalserver für Immobilien www.estate.spb.ru/business.html
- Die Website des Föderalen Steuerdienstes www.nalog.ru;
- Die Rechtsauskunft-Websites von „Garant“ www.garant.ru und „Kodex“ www.kodeks.ru
- Die diplomatische Vertretung Deutschlands in Sankt Petersburg www.sankt-petersburg.diplo.de/Vertretung/stpetersburg/de/05/
- Die Website der Vertretung der Handelskammer Hamburg in St. Petersburg www.hk24.de/
- Die Website der Handels- und Industriekammer der Russischen Föderation, Repräsentanz in Deutschland www.hik-russland.de
- Die Webseite der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer www.russland.ahk.de

Wichtige Ansprechpartner in der Stadtregierung:

**Vorsitzender des Komitees
für auswärtige Beziehungen**

Aleksander Wladimirowitsch Prochorenko

Telefon: (007 812) 576 7204

Telefax: (007 812) 576 7633

E-mail: kvs@gov.spb.ru

**Vorsitzender des Komitees für Wirtschafts-
entwicklung, Industriepolitik und Handel**

Jewgenij Iwanowitsch Jelin

Telefon: (007 812) 315 5152

Telefax: (007 812) 570 3554

E-mail: Info@cedipt.spb.ru

**Vorsitzender der Gesetzgebenden Versammlung
St. Petersburgs:**

Wadim Albertowitsch Tjulpanow

Telefon: (007 812) 319 9931

**Vertreter des Präsidenten der Nordwestregion
der Russischen Föderation:**

Ilja Ijosufowitsch Klebanow

Telefon: (007 812) 346 2009

**Vertreter des Außenministeriums der Russischen
Föderation**

Wladimir Wassiljewitsch Sapewalow

Telefon: (007 812) 273-3758,

Sekretariat: (007 812) 272 0076

**Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutsch-
land in St. Petersburg:**

Uliza Furschtskaja 39

191123 St. Petersburg

Telefon: (007 812) 320 2400

Telefax: (007 812) 327-31-17

www.sankt-petersburg.diplo.de

Generalkonsul: Dr. h.c. Peter Schaller

Wirtschaftsabteilung:

Stellvertretender Generalkonsul und Leiter des
Wirtschaftsreferates,

Wolfgang Max Hagen Freiherr von Hahn

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR!

In St. Petersburg wird die deutschsprachige „Sankt Petersburgische Zeitung“ herausgegeben.



Ihre Ansprechpartner in Russland



André Scholz
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater
Managing Partner Russland/GUS
andre.scholz@roedl.pro



Eugen Heinrich
Rechtsassessor
Management-Team St. Petersburg
eugen.heinrich@roedl.ru



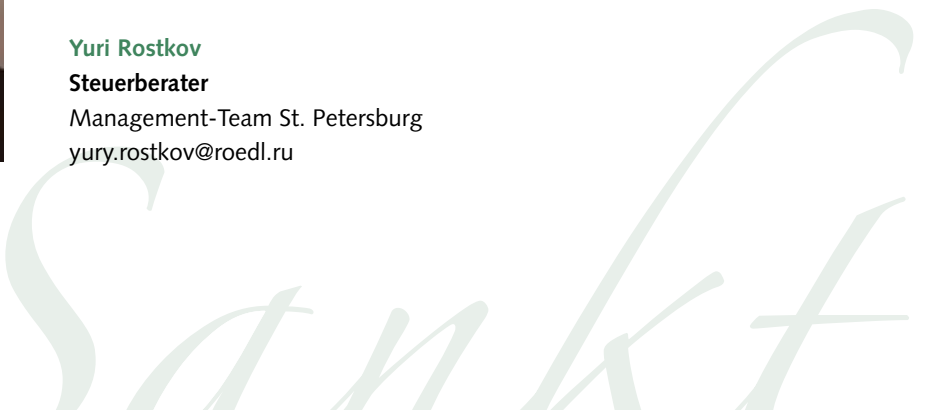
Alexander Grischin
Wirtschaftsprüfer
Management-Team St. Petersburg
alexander.grischin@roedl.ru



Ekaterina Novikova
Hauptbuchhalterin
Management-Team St. Petersburg
ekaterina.novikova@roedl.ru



Yuri Rostkov
Steuerberater
Management-Team St. Petersburg
yury.rostkov@roedl.ru



Rödl & Partner

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Unternehmensberater

Büro in Moskau

Business Center LeFort
Elektrosawodskaja ul. 27 -2
107023 Moskau
Tel.: +7 (495) 933 51 20
Fax: +7 (495) 933 51 21

Büro in St. Petersburg

Linija 14, Haus 7
Wasiljewskij Ostrow
199034 St. Petersburg
Tel.: +7 (812) 320 66 93
Fax: +7 (812) 320 66 95

Der Business Guide Sankt Petersburg wurde von einem Expertengremium aus dem Komitee für auswärtige Beziehungen der Regierung St. Petersburgs, dem Saldo Journal und der Wirtschaftsprüfungs-, Steuer- und Rechtsberatungsgesellschaft Rödl & Partner erstellt.

Erscheinungsdatum: Sommer 2010.



Business-Guide

Sankt Petersburg

